

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 412.

Verlags-Hermsprecher No. 2954.

Samstag, den 3. September.

Redaktions-Hermsprecher No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die franz. Sozialisten und der kleine Grundbesitz.

Unser Pariser Korrespondent schreibt unterm 31. August: Früher befanden sich die Sozialisten in der Opposition, jetzt sind sie eine Regierungspartei geworden. Ehemals war die Abschaffung des großen und kleinen Grundbesitzes eines ihrer „heiligtsten“ Dogmen, gegenwärtig ist ihnen das ländliche Eigentum der Bauern fast ein Noli me tangere, ein Pflänzchen Nährmichnichtan, welches die Revisionisten, Evolutionisten, Opportunisten und wie die schönen Namen alle lauten, in ihre treue Obhut genommen haben. Wie haben sich die Zeiten verändert! Als stark Marx die Auffassung des kleinen Grundbesitzes durch den großen prophezeite, fand er in Frankreich viele Anhänger, welche es für selbstverständlich hielten, daß der bäuerliche Besitz in naher Zukunft beseitigt sein würde und daß man dann mit der Begrüßung der Handvoll Großgrundbesitzer leichtes Spiel hätte.

Es ist anders gekommen, als es sich die Sozialisten in ihren kühnen Träumen ausmalten. Das Bauern-eigentum hielt dem Ansturm gegenüber wacker stand, während der Latifundienbesitz in Frankreich sich mehr und mehr zersplitterte. Mehr als ein Drittel des französischen Bodens gehört den kleinen Eigentümern, welche bei den Parlamentswahlen häufig eine ausschlaggebende Rolle spielen und von der Regierung und sämtlichen politischen Parteien keineswegs als quantité négligeable, als minder wichtig angesehen werden dürfen. Jean Jaures, der sich auf dem Kongress in Amsterdam eine recht bedeutende Schlappe holte, war einer der ersten, der seinen Genossen die peinlichste Rücksichtnahme auf das bäuerliche Eigentum anempfahl. Da es auf der Welt kaum einen geschickteren Rhetoriker geben dürfte, als es Jaures ist, so wußte er die Wille, die er gleichzeitig den Bauern und den „Prinzipiellen“ seiner Partei in Sachen des ländlichen Grundbesitzes zu schluden gab, so vortrefflich zu vergolden, daß alle Welt zufrieden war. Andere Mitglieder der sozialistischen Partei traten in seine Fußtapfen und brachten im Parlament Gesetzentwürfe ein, die bezweckten, den kleinen Besitz unantastbar und unveräußerlich zu machen. Noch jüngst sahlg Briand, der Berichterstatter der mit der Prüfung der Trennung zwischen Staat und Kirche betrauten Kommission, vor, die durch die Unterdrückung des Kultusbudgets verfügbar gewordenen Summen zur Steuerentlastung der kleinen Besitzer anzuwenden, die ihr Land selbst bebauen. Dieser Vorschlag erinnert an die famosen Millionen der Kongregationen, die seinerzeit zur Verwirklichung der Arbeiteraltersklassen

dienen sollten. Nunmehr sind die geistlichen Orden aufgelöst, aber die Frage der Altersklassen schwebt noch und wird noch lange schweben.

Mit dem Opportunismus der modernen Sozialisten, die ihre wahren Ziele so lange als möglich zu verheimlichen suchen, stimmen die Puritaner schlechterdings nicht überein. Sie, die enfants terribles der Partei, sagen ihre Meinung frei heraus und werden ungeduldig, wenn man ihnen von notwendigen Konzessionen gegen die kleinen Landwirte vordredigt. Der wilde Jules Guesde meint in seiner Broschüre „über den Kollektivismus und die Revolution“ offenerherzig: „Die Expropriation des kleinen Besitzes mit Entschädigung ist eine Chimäre, nur die soziale Revolution und die Anwendung von Gewalt wird diese Frage lösen. Am großen Tage der sozialen Gleichmachung“ wird der Wirbelwind große und kleine Eigentümer mit einem Schlage wegfeigen.“ Ein anderer Sozialist läßt sich also vernehmen, ebenfalls in einer Broschüre: „Der kleine Grundbesitz ist nicht in stande, sich den Anforderungen der modernen Produktion anzupassen. Daher trägt er in sich selbst den Keim seiner Zerstörung.“ Derartige Titale aus den Schriften der „Unverböhnlichen“ liegen sich ins Unendliche vermehren. Gegenwärtig hat der geschmeidige Jaures noch den meisten Einfluß in der sozialistischen Partei Frankreichs. Werden aber die Tage, die sich folgen, sich auch gleichen? Jedenfalls wird der französische Bauer von Tag zu Tag mißtrauischer, weil man ihm von der einen Seite Hontg, von der anderen Galle reicht.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Verlauf der Schlacht vor Liaoyang.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

—, den 2. September.

Die Tage folgen sich, sie gleichen sich aber nicht in diesem wütenden Kampfe, der sich nun schon seit Tagen im Süden von Liaoyang abspielt. Die einzige Ähnlichkeit, die sie untereinander haben, ist, daß unaufhörlich Ströme Blut vergossen werden, daß zahllose junge Menschenleben den Tod für ihr Vaterland sterben, und die sich ständig erneuernden Kämpfe diese Schlacht zu der vielleicht bedeutendsten und entscheidendsten des ganzen Feldzuges stempeln. Sagt doch selbst der so vorsichtige und zurückhaltende Militärkritiker des Pariser „Temps“ in seiner Besprechung der bisherigen Schlachteregebnisse: „Wenn es auch richtig war, zu sagen, daß die Schlacht von Liaoyang ein historisches Ereignis sein werde, so war damit indessen noch nicht genug gesagt. Sie ist das größte Kriegsergebnis der modernen Geschichte und läßt alle bisher in dem Buche der Geschichte verzeichneten Kämpfe, mögen sie nun Pleurus, Jena, Moskau, Sadowna oder Sedan heißen, weit hinter sich zurück.“

Es ist das erste Mal, daß in diesem Kriege ein fran-

zösischer Militärkritiker so spricht — die einzelnen Phasen der bedeutungsvollen Kämpfe, die sich zwischen den feindlichen Hauptheeren mit seltener Todesverachtung abspielten, lassen jene Sätze vollaus gerechtfertigt erscheinen. Hier vor Liaoyang scheint sich tatsächlich das Schicksal für das schon so hartgeprüfte Japenreich entscheiden zu sollen. Am Abend des 30. August noch konnten die Russen glauben, einen Sieg errungen zu haben, doch schon einen Tag später mußten sie einsehen, daß sie auch hier wieder zu früh jubelt hätten. Der unermüdete, Bewunderung abfordernde Angriff der Japaner hat es schließlich doch zutage gebracht, daß die Russen an mehreren Punkten zurückweichen mußten. Und dann wurde der japanische Erfolg von Stunde zu Stunde klarer, sie konnten immer neue Reserven ins Treffen führen, und schließlich hat auch hier wieder an vielen Punkten das numerische Übergewicht den Ausschlag gegeben.

Besonders hartnäckig wurde nach den vorliegenden Berichten am 31. August gekämpft. Die Japaner mögen wohl das 1. Armeekorps, das schon in vielen Kämpfen so überaus mitgenommen wurde, für derartig geschwächt gehalten haben, daß sie sich von einem Angriff auf diesen Truppenteil am meisten Erfolg versprochen haben. Neben ihm kämpfte das 4. sibirische Korps, und dessen Führer, General Jarubajew, hatten den Oberbefehl an dieser Stelle. Der bisher so unglückliche General Stadelberg, der von seinem führenden Kommando abgesetzt war und unter dem Befehle Jarubajews kämpfen mußte, war ihm zur Seite gegeben. Und General Stadelberg hat sein früheres Unrecht wirklich gut gemacht, so weit es in menschlichen Kräften steht. Alle Berichte zeigen, daß er mit wirklichem Mute trotz seines Leidens und verschiedener Verwundungen 24 Stunden inmitten seiner Soldaten standgehalten hat und sein Möglichstes tat, um zu retten, was zu retten war. Um 6 Uhr abends am 31. August noch konnten die Führer an dieser Stelle melden: „Die Japaner sind wieder zurückgetrieben.“ Aber um 8 Uhr abends kamen jene mit erneuten Kräften und frischen Truppenmassen wieder, und diesmal konnten die heldenmütigen Russen dem rasenden Ansturm des Gegners nicht mehr widerstehen. Sie mußten zurück. Die russischen Sapeure hatten die Zeit der Ruhe benutzt und vor ihren Stellungen Fallgräben aufgeworfen, die den Japanern bei ihrem letzten Sturm ungeheure Verluste beigebracht haben sollen. Über 100 Offiziere der russischen Truppenteile, die hier gekämpft haben, sollen tot oder verwundet aus den Reihen geschieden sein. Außer General Stadelberg befinden sich auch die Generale Kondratowitsch und Morosowitsch, Kommandant der Artillerie des 1. sibirischen Armeekorps, unter den Verletzten.

Während sich hier erbitterte Kämpfe Mann gegen Mann abspielten, führten im Osten Marschbewegungen der Armee des Generals Kuroki die wichtigste und entscheidendste Phase der ganzen Schlacht herbei: den Übergang der Japaner unter Kuroki über den Taitseho. Noch soll zwar der Weg nach Mukden frei sein, jedoch laufen heute schon Nachrichten ein, die besagen, daß der Eisenbahndienst, sowie der telegraphische Verkehr zwischen Liaoyang und Mukden unter-

Stella.

Roman von Johanne Schjörning.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(5. Fortsetzung.)

Etwas früher als man erwartete, kam Franz Wlad an. Somit ist man in Jütland gewöhnt, daß die Züge auf den abgelegenen Stationen immer zu spät kommen. Doch der Wagen, der nach der Station vorausbestellt war, die eine Meile entfernt lag, traf pünktlich ein und der Zug gegen die sonstigen Gewohnheiten ebenfalls.

Niels, der wohl wußte, es würde eine Enttäuschung für den jungen Herrn sein, wenn ihn niemand von der Station abholte, hat im letzten Augenblick um die Erlaubnis, seinen Herrn vertreten zu dürfen, was der jungen Frau durchaus nicht gefiel, denn sie mußte sich dadurch noch etwas mehr Umstände machen.

Der Kaffee wurde auf der Veranda serviert, die von duftenden Blumen und wildem Wein umrankt war. Zigarren und Zigaretten wurden angezündet, während man sich munter unterhielt.

Lylle hatte jedesmal, wenn er sich an Stella wandte, etwas so Ehrerbietiges und Zurückhaltendes an sich, daß der Oberst sich ganz sicher fühlte. Alle Eifersucht war von ihm wie weggeblasen, außerdem „flirtete“ Lylle nicht einmal ein bißchen mit Amalie.

Dabei war aber Stella doch so „im Zuge“, daß der Oberst stolz auf sie war. Sie sprach nicht so viel wie Amalie, die dem Obersten gleichzeitig fieberhaft und „forciert“ vorkam, aber alles, was sie sagte, war verständlich und ungezwungen; höchstens ließ ihr gerötetes Gesicht darauf schließen, daß sie sich von der Anwesenheit des jungen Herrn geniert fühlte.

„Was für ein prächtiger Hund, wie heißt er denn?“ rief Lylle, als eine kleine Pause eingetreten war, in der Niels langsam auf seinen Herrn zugeschritten kam, um an den Beinen des Försters herumzuschmuppeln.

„Er heißt Niels, aber er weiß, daß die Frau ihn nicht um sich leiden kann“, versetzte der Oberst mit einem leichten Seufzer, zu Stella gewendet.

„Er ist für einen Stubenhund zu groß; — er faulenz nur.“ Nach daß du fortkommst, Niels!“ rief sie und raffte ihr Kleid zusammen.

Der Förster sah auf, dann sagte er zu Stella mit einem jener leuchtenden Blide, in denen er Meister war:

„Ich gebe zu, daß er zu einer so zarten und feinen Kleidung wie der der Frau Oberst ein etwas gefährlicher Umgang ist; aber prächtig ist er doch!“ Dabei bückte er sich zu dem Hund und streichelte ihn.

In dem Blick und dem Tone, in dem er gesprochen, lag ein so warmes Kompliment, daß sie mit vergnügtem Lächeln den Kopf neigte.

„Na, endlich!“ dachte der Oberst; „er hat also doch Augen im Kopf!“

„Nehmen Sie sich in acht, Herr Lylle; wenn Sie ihn allzu sehr lieblos, springt er an Ihnen hoch“, versetzte Stella, und bevor sie noch ausgesprochen, legte Niels seine breiten Pfoten auf des Försters Brust.

„Umarne mich nur, alter Freund; du verstehst wohl meine Bewunderung“, sagte er, ohne in geringsten ärgerlich zu werden, sodas der Oberst es unterließ, Niels zur Ordnung zu rufen.

„Ich liebe diesen Hund auch“, sagte Amalie, sprang zu ihm hin und begann, ihn eifrig zu streicheln.

Stella sagte nichts, doch sie erinnerte sich, daß Amalie eines Tages, wo sie allein spazieren gegangen war, sich sehr geängstigt hatte, als er auf sie zugekommen war und an ihrem Kleid gezerrt hatte. An jenem Tage hatte sie ein graues Staubkleid an, das keinen Schaden nahm, wogegen sie heute ein leichtes Schleppekleid trug.

Niels machte denn auch hostig Front und trat auf ihre Schleppe, in die er unglücklicherweise ein Stück einriß. Damit verschwand er, von einem leichten Fußtritt des Obersten begleitet.

„Sehen Sie, das war Ihre Schuld, Fräulein Brun“, sagte der Förster.

„Meine Schuld?“ rief sie mit verduppter, etwas ärgerlicher Miene.

„Sie riefen ihn doch! weshalb? Sie können doch Hunde nicht leiden“, versetzte Lylle mit recht eigenartiger Betonung.

Sie drehte sich um und tat, als jage sie ein Insekt fort.

Stella, die Lylles Ansicht war, blieb stumm. Amalie kam ihr seit der Ankunft des Försters so sonderbar vor!

Man fing an, nach der Uhr zu sehen. Die Zeit, da der Sohn kommen sollte, war nahegerückt.

Der Oberst, der sich sehr gut beherrschte, warf doch ab und zu prüfende auf seine junge Frau.

Wie würde sie sich dem Sohne gegenüber stellen? Drei Wochen in vollständiger ländlicher Einsamkeit, — das war gleichsam eine kleine Ewigkeit. Wie dieses konnte sich nicht an solch langen Sommertagen verändern? Nicht etwa, daß er seiner Frau gegenüber Mißtrauen hegte, das wäre unendlich gewesen; doch wenn er sie ansah, wie sie so jung und liebrend dasah, dann kam ihm doch ein gelinder Zweifel, ob sein Sohn sie würde „unverfehlt“ sehen können. Er so lte sie bewundern; er wünschte, sie solle bezaubernd sein wie seine andere; und der Sohn solle in erster Reihe ihre Unwiderstehlichkeit bemerken.

Doch jetzt, wo der Augenblick da war, wo er ihr von Angesicht gegenübertreten sollte, jetzt war es ihm nicht möglich, eine Todesangst zu unterdrücken, diese Zusammenkunft könne verhängnisvoll werden. Und nun, wo seine Gedanken sich einmal in diesem Kreislauf drehten, sah er durchaus nicht ein, daß das Unwetter sich von einer ganz anderen Seite über ihm zusammenziehen konnte.

Lylle und Amalie dachten jeder bei sich, daß es Zeit war, sich zurückzuziehen, um bei der Familienzusammenkunft nicht zu stören.

Leicht an den wilden Wein und die Rosenzweige gelehnt, sah Stella von dem Kommenden scheinbar unberührt da. Der Oberst und Amalie bemerkten beide, daß sie ihren „schönen Tag“ hatte. Der Oberst deutete ihre

brochen sind. Kuroki richtet zweifellos alle seine Anstrengungen dahin, mit dem Gros seiner Streitkräfte nach dem 24 Kilometer nördlich von Liaoyang und schon westlich der Eisenbahnlinie gelegenen Drie Pantal zu kommen, während einer seiner 5 bis 6 Divisionen das den Japanern auf dem linken Ufer des Taischo entgegengetretene Korps Wiberling durch aufhaltende Scheinkämpfe beschäftigt.

Dat sich man Kuroki mit seinen Truppen hier erst festgesetzt, so kann es ihm nicht schwer fallen, den Russen den Weg zu verlegen und Kuropatkin ein Entkommen fast unmöglich zu machen. Die ganze Frage in diesem Augenblick ist nur, ob die Russen nach diesen heftigen Kämpfen noch die Kraft haben werden, den Ansturm Kurokis im Vormarsche so lange aufzuhalten, bis sie sich aus dieser ihnen drohenden Umföhlung herausgezogen haben. Man darf nicht vergessen, daß schon unter gewöhnlichen Umständen der Rückzug derartig aufgestellter Heeresmassen in Stärke von rund 150 000 Mann außerordentlich schwierig ist. Dieser Rückzug Kuropatkins würde zweifellos, wenn er sich überhaupt noch vollziehen läßt, mit ganz gewaltigen Opfern erkämpft werden müssen.

Der Kampf wird gewißlich noch in diesen Tagen fortauern, ja mit noch erbitterterem Mut zu Ende geführt werden, denn gelingt es Kuropatkin tatsächlich — wie man heute schon in Petersburg fürchtet — nicht mehr, sich dem ihm drohenden zweiten Sedan zu entziehen, so ist für Russland eine der traurigsten Entscheidungen in diesem Kriege gefallen. Und diese Entscheidung dreht sich ausschließlich und allein darum, ob Kuroki die russische Front zu durchbrechen vermag. Ist er dazu außerstande, so wird Kuropatkin zwar einen großen Verlust an Mannschaften erleiden und Marschall Dyama einen bedeutenden, aber niemals entscheidenden Sieg erringen haben. Denn dann kann Kuropatkin sich die Mützen wieder erholen, seine Truppen aufs neue sammeln, und für die Japaner ist noch nichts Endgültiges gewonnen.

Es ist nun noch schließlich zu erwägen, ob Kuropatkin den Versuch machen wird, Liaoyang (es soll inzwischen gefallen sein. D. N.) durch eine kleine Besatzung von vielleicht 15 000 Mann zu halten. Dies ist kaum anzunehmen, da zu groß die Gefahr für diese Garnison wäre, wenn man auch sagt, daß Liaoyang glänzend besetzt ist. Von Tokio wird ja bereits heute gemeldet, daß Liaoyang von den Japanern besetzt sein soll. Zwar ist diese Nachricht im Augenblick, wo ich dies schreibe, noch nicht bestätigt — sie wäre aber nach dem ganzen Verlaufe dieses blutigen Ringens um die Stadt der Gräber der Mandschu-Dynastie durchaus verständlich.

Kuropatkin geschlagen.

hd. London, 2. September. Die Blätter berichten übereinstimmend, daß Kuropatkin gestern hoffnungslos geschlagen worden ist. Seine Südfront wurde bei Tagesanbruch aufgerollt und in Unordnung auf Station Liaoyang zurückgeworfen. Mittags wurde seine Ostfront ins Schwanken gebracht und außer dem seine Rückzugslinie nach Norden durch drei Divisionen Kurokis mit Artillerie und Kavallerie bedroht. Diese japanischen Divisionen stehen angeblich bereits bei Pantal, wo sie die Eisenbahnlinie, sowie den Telegraph zerstörten. (S. Z.)

wb. Tokio, 2. September. (Reuter.) Ein Telegramm des Generalstabschefs der linken japanischen Armee, die Liaoyang angriff, meldet, daß Ota den russischen rechten Flügel und das Zentrum durch einen Nachtangriff überrochte. Die Japaner zählten Mittwochnachmittag festen Fuß in der Nähe von Hinlinton. Der Generalstabschef meldet ferner, daß die Japaner eine Anhöhe bei Hinlinton westlich von Shenshanpaos am Donnerstagsmorgen 3 Uhr besetzten, nachdem sie einen erfolgreichen Nachtangriff auf die russische Stellung ausgeführt hatten. Die russischen Geschütze, die die Japaner jetzt gegen Liaoyang verwenden, werden als 10-Zentimeter-Geschütze beschrieben; die Zahl der genommenen Geschütze ist nicht festgesetzt.

hd. London, 2. September. Die letzten von heute datierten Nachrichten aus Tokio besagen, daß Liaoyang mit der Eisenbahnstation tatsächlich in den Händen der

Japaner ist. Gestern nachmittags griff eine vorgeschobene Abteilung aus dem japanischen Zentrum den Bahnhof an, um den Abgang von Zügen mit Geschützen und Vorräten zu verhindern. Die Russen machten die äußersten Anstrengungen, die Bahnhöfe zu halten und Jüge abzulassen. Kuropatkins Hauptarmee ist auf einem stützartigen Rückzuge. Sie nimmt ihren Weg entlang dem rechten Ufer des Taischo. Die ganze Ausdehnung des japanischen Sieges ist noch nicht zu übersehen, doch glaubt man in Tokio, daß der Erfolg vollständig ist. Amtlich wird mitgeteilt, daß das Hauptquartier der japanischen Mandschurei-Armee unverzüglich nach Liaoyang verlegt worden ist. (S. N.)

wb. Petersburg, 2. September. Aus beglaubigter Quelle wird gemeldet, daß die telegraphischen Verbindungen mit Liaoyang regelrecht im Betriebe sind und niemals unterbrochen waren.

hd. Paris, 3. September. Die Verbindung der Zentrums-Armee des Generals Rodzu mit der linken Armee Ota's gilt nach den gestern abend eingetroffenen Depeschen aus Tokio als vollzogen. Rodzus Armee hat die Bestimmung, jenen Teil der Kuropatkinschen Armee anzuhalten, die angeboten wurde, um dem hart bedrohten linken Flügel Weistand zu leisten. Im japanischen Hauptquartier rechnet man auch mit der Möglichkeit, daß General Hinjewitsch mit seinem Korps der Mützen zurechtfinden rechten Kurokis Armee den Weg zu verlegen suchen könnte. — Der Brand von Liaoyang dauerte gestern um 2 Uhr nachmittags noch fort. (S. N.)

hd. London, 3. September. In hohen militärischen Kreisen Russlands hat man den Eindruck, daß Kuropatkins Unter-Generale beim Rückzuge auf das rechte Ufer des Taischo jene Besonnenheit vermissen ließen, die in den letzten Augusttagen den russischen Waffen so schöne Einzelerfolge sicherten. (S. N.)

hd. Paris, 3. September. In Petersburg rechnet man mit Sicherheit auf Injewitschs Eingreifen, um Kurokis Vormarsch aufzuhalten. Kuropatkin, Kondratowitsch und Jarubajew organisieren eine neue Aufstellung der Armee, deren Hauptaufgabe es ist, die Bahnhöfe zu halten. Der neue provisorische Bahnhof, 8 Kilometer von dem durch Feuer zerstörten, befindet sich inmitten eines Systems von Tranchen, welche Kuropatkin in der vorigen Woche anlegen ließ. Der Brand des Bahnhofes, wo große Pulvermengen eingelagert waren, dauerte 5 Stunden. (S. N.)

hd. Petersburg, 3. September. Neue Einzelheiten über die Kämpfe bei Liaoyang sind hier eingetroffen. Die Japaner suchen einen Punkt zu erreichen, von dem aus ihre Geschütze die Eisenbahnlinie bestreichen können, um die Rückzugslinie der Russen zu beschließen. Die japanischen Truppen sind ermüdet, da sie seit dem 28. August fortwährend in Gefechte verwickelt waren. Trotzdem sind sie guten Mutes. General Ota versucht, die Russen gegen den Fluß, den sie im Rücken haben, zu drängen, da der Fluß keine Brücke hat.

hd. Petersburg, 3. September. Die Schlacht von Liaoyang dauerte auch vorgestern bis spät nachts und begann gestern früh von neuem. Das Gros der russischen Armee ist im Rückzuge begriffen und ihr Schicksal hängt ab von der Ausdauer und dem Mut des linken Flügels. Bevor Kuropatkin den Rückzug begann, sandte er bedeutende Verstärkungen an den östlichen und nördlichen Flügel in der Hoffnung, dadurch das Vordringen Kurokis zu verhindern und gleichzeitig seine eigene Rückzugslinie zu sichern. Die russischen Truppen nehmen bei Heijengetan eine feste Stellung ein.

hd. Tokio, 3. September. Die Verluste während der Schlacht von Liaoyang sind bedeutend größer als in irgend einer Schlacht im deutsch-französischen Kriege. Es wird berichtet, daß die Japaner in den mehrtägigen Kämpfen 25 000 Tote und Verwundete gehabt haben.

hd. London, 3. September. Ein Telegramm aus Tokio vom 2. September besagt, die japanische Armee könne den Russen keine Raß. Der Kampf dauert fort. Die Russen machen die größten Anstrengungen, die Bahngelisse zu behaupten und Jüge abzulassen. Kuropatkins Hauptarmee ist nunmehr auf dem Rückzuge längs des rechten Ufers des Taischo begriffen. Vor ihrem Abzuge

bedekten die Russen die Dörfer um Liaoyang in Brand. Die Londoner Blätter äußern sich fast durcheinand überaus pessimistisch über die Lage der Russen. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ sagt, Kuropatkin habe nur ein Weg offen, wenn er seine Kaufgräben verläßt und den Fluß überschreitet. Er müsse, soke, was es wolle, sich einen Weg durch Kurokis Armee bahnen und diese nicht allein besiegen, sondern vernichten. Andernfalls dürfte der 1. September ein zweites Sedan gesehen haben.

hd. London, 3. September. Die „Sun“ berichtet aus New York, der amerikanische Offizier, welcher die japanischen Truppen begleitet, telegraphiert, es sei Kuroki gelungen, die Rückzugslinie Kuropatkins nördlich von Liaoyang abzuschneiden.

hd. Petersburg, 3. September. Der Generalstab hat von General Kuropatkin ein Telegramm über die Schlacht von Liaoyang erhalten, worin der General Aufklärung gibt über den Übergang der Japaner über den Taischo-Fluß und den Rückzug der Russen im Norden von Liaoyang. Infolge eines Eisenbahn-Unfalles, welcher sich auf dem Bahnhofe von Liaoyang zugetragen hat, mußte das Telegramm auf einer Station 20 Kilometer nördlich von Liaoyang aufgegeben werden.

hd. Petersburg, 3. September. Obgleich die Nachrichten über die Vorgänge bei Liaoyang nur spärlich vorliegen, so wird doch in Generalsstabskreisen auf das Bestimmteste versichert, daß die dort stattgefundenen Kämpfe sich nur zwischen der Nachhut der auf die Hauptpositionen bei Mützen zurückgezogenen Armee Kuropatkins und den Japanern abgespielt haben und daß der Rückzug vollständig gelungen sei. Von einer Entscheidungsschlacht könne somit keine Rede sein. Die Verluste der Russen betragen 10 000 Mann.

hd. Tjingtau, 2. September. Kapitän Hopmann vom Kanonenboot „Tiger“ kehrte von seiner Suche nach der vermißten Dschunke zurück, die aus Port Arthur mit dem deutschen Attache von Hentschel und Gigenheimb und dem französischen de Cuverville an Bord abgegangen war. Es wurde keine Spur von der Dschunke entdeckt, so daß man in Tjingtau alle Hoffnung auf Rettung der Offiziere aufgegeben hat. (S. N.)

hd. Tokio, 2. September. Nach einer amtlichen Meldung hat die koreanische Regierung ihren Petersburger Gesandten K seiner Stellung entheben. (S. N.)

hd. Berlin, 2. September. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird über eine Intervention im russisch-japanischen Kriege neuerdings mit großer Bestimmtheit gesprochen. Wie nach dem „B. Z.“ verlautet, haben diesbezügliche Besprechungen bereits stattgefunden, wobei sich eine der Intervention nicht ungünstige Konstellation ergeben habe. Bei diesem Meinungsaustausch ergab sich die Ansicht, daß man den Japanern Korea, wo sie sich ja bereits ganz häußlich eingerichtet haben, wird lassen müssen, daß dagegen sich Japan nicht in der Mandschurei festsetzen oder etwa die Rolle der dominierenden Macht in China an sich reißen darf.

wb. Petersburg, 2. September. Die Russ. Telegr.-Agentur meldet aus Vladivostok vom 2. September: In dem Bestinden des Generals Rennenkampf ist eine merkliche Besserung eingetreten. — Nach 10 Tagen Unterbrechung ist heute dort die Post aus Europa eingetroffen.

hd. Petersburg, 3. September. Die neuerdings von ausländischen Blättern verbreiteten Meldungen von einer angeblich beabsichtigten Intervention der Mächte im russisch-japanischen Kriege werden in Regierungskreisen als gänzlich haltlos bezeichnet. Russland beharre nach wie vor auf seiner diesbezüglich schon wiederholt gekennzeichneten Haltung.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

wb. Berlin, 2. September. Der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet aus Swakopmund: Nach einer Depesche aus Keetmanshoop plünderte der Hererobastard Morengo, der längst den weißen Ansiedlern die Waffen abnahm, jetzt die Farm Gröndern der Deutschen Müller und von

Fenilleton.

Altes und modernes Virtuosenentum.

Einstmals lehnten sich ernsthaft künstlerische Geister mit Wort und Tat gegen den ins maßlose gehetzten Personenkultus auf, wie er in fast allen Musikkreisen und auf allen Opernbühnen besonders mit den weiblichen Koloraturgrößen betrieben wurde. Schon die vor Gluck'sche Periode hatte unter diesem von Italien ausgehenden Ubel zu leiden. Die vermögenden, launhaftesten Primadonnen der Opern Monteverdes, Scarlattis, Pergoleses und Jomellis beherrschten die Situation, die Geschmacksrichtung. Der Komponist mußte sich ihren Wünschen fügen. Die einzelnen Opernpartien wurden den betreffenden Sängerinnen sozusagen in die Rehe geschrieben. Wehe dem Intendanten, der nicht alles genau für die spezielle Reklamevirtuosität der Diva komponieren ließ; er mußte die Launen seines Stars schwer fühlen. Ergänzliche Historien gibt es da vom alten Handel, der sich kraft seiner lange Zeit hindurch dominierenden Stellung in London gegen diese Primadonnenwirtschaft mit Erfolg anlehnen konnte. Bekannt ist die Episode, wie der über ertauuliche Körperkräfte verfügende Altmeister einst eine widerwillige Sängerin, die durch ihren Eigensinn das Gelingen der abendlichen Aufführung in Frage stellte, kurz entschlossen aus dem im zweiten Stock befindlichen Fenster hinausstieß und ihr die Wahl stellte, entweder jetzt die Arie, wie vorgeschrieben, zu singen, oder ans Straßenspflaster hinab befördert zu werden. Stads Opernreform räumte mit diesem Unwesen wenigstens etwas auf. Man kann sich freilich denken, auf welche hartnäckigen Widerstand diese tief in das bisherige Operntreiben hineingewickelten Reformen besonders bei der weiblichen Sängerewelt stießen. Der Sänger wurde nunmehr zum Diener des Kunsthandwerks; also gerade das umgekehrte Verhältnis wie bisher. Im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts bürgerlichen sich die alten Mißstände, die nie ganz verschwunden waren, von neuem ein. Neben der Diva feierte man jetzt besonders die

röteren Wangen und ihre strahlenden Augen dahin aus, daß sie fieberhaft erregt und nicht ganz Herrin ihrer selbst war, während Amalie mit dem bei solchen Gelegenheiten schnelleren Blick des Weibes tiefere Betrachtungen darüber anzustellen begann. Sie konnte kaum die Augen von ihr abwenden. Ganz besonders wunderte sie sich, wie Stellas sonst so dunkle Augen schwarz und glühend wie Kohle wurden, und sie begriff, wie gefährlich sie für den Frieden eines Mannes werden konnte.

Nach einer Pause von mehreren Minuten erhob sich der Förster und ging auf die Treppe, die zum Garten führte. Dann drehte er sich zu seinem Wirte um und sagte:

„Gefiaten Herr Oberst, daß ich das Boot losmache und ein bißchen den Fluß hinunterrudere?“

„Da müssen Sie meine Frau fragen, das Boot gehört ihr!“

„Gefiaten die gnädige Frau?“ fragte Lyffe und warf ihr, während er eine elegante Verbeugung machte, einen der oben erwähnten Blicke zu.

Sie wurde noch röter, erhob sich mit einem Satz und erwiderte:

„Ja, gern, Amalie, laß uns mitfahren!“

„Nein, mein Kind“, sagte der Oberst, ergriff ihren Arm und hielt ihr die Uhr vor; „das geht nicht; Franz ist in ungefähre einer Viertelstunde da.“

„Der arme Förster muß sich also mit mir begnügen“, ver setzte Amalie und erhob sich, um Gut und Spawl zu holen.

„Nehmen Sie sich in Acht, bevor Sie antworten, Förster. Sie wissen vielleicht, daß Aristippos sagte, das Beispiel des Paris habe ihn gelehrt, wie gefährlich es ist, ein Weib dem andern vorzuziehen“, sagte der Oberst lachend, während er den Arm seiner jungen Frau in den seinen legte.

„Wenn sie zufälligerweise beide noch frei wären“, ver setzte Lyffe lächelnd, „wer könnte da an eine Konkurrenz mit dem Herrn Obersten denken?“

„Sie sind ein großer Schmeichler“, entgegnete der Oberst vergnügt, ohne die Wolfe zu sehen, die sich auf

Stellas Stirn legte; noch weniger bemerkte er die heftige Unruhe, die sich seines weiblichen Gastes bemächtigt hatte.

IV.

„Es freut mich, dich zu sehen, lieber Niels, aber ich hatte doch eigentlich Vater an der Station erwartet“, sagte Franz, als Niels den jungen Herrn begrüßt und ihm seine Entschuldigungen vorgebracht hatte.

„Sie müssen ihn diesmal schon entschuldigen, kleiner...“ Niels hielt bestürzt inne.

„Franz, sag' nur Franz, wie früher“, ver setzte der junge Mann und stieg in den Wagen, wo er Niels einlud, sich zu ihm zu setzen; aber dieser war doch nur zu bewegen, auf den schmalen Sitz Platz zu nehmen. — dem jungen Mann gegenüber, den er nun recht aufmerksam betrachtete.

Franz war etwas über 23 Jahre, groß, schlank und blond, mit zwei klaren, hellblauen Augen. Er sah seinem Vater nicht ähnlich; seine Züge waren so ziemlich regelmäßig, die Nase ein bißchen gebogen und das Kinn etwas zu lang; das letztere soll ja nach Ansicht der Phrenologen auf Schwärmerei und Empfindsamkeit deuten, und diese Eigenschaften besaß er auch in höherem Grade als eigentliche Intelligenz. Er hatte schöne, weiße Hände, die er leicht und schnell bewegte, und sein Anzug war wie der eines jungen Kaufmanns tadelloß.

„Sind vielleicht jetzt immer Gäste in meines Vaters Haus?“ fragte er, als sie eine kurze Strecke gefahren waren.

„Nein, nein, das wäre Sünde, wenn man das behaupten wollte“, ver setzte Niels. „Es sind sogar die ersten, die wir seit einiger Zeit gehabt haben... wir haben eine neue Frau.“

Die letzten Worte hatte er hervorgestoßen, teils aus Rücksicht für den Sohn, teils von der Erinnerung an die Vergangenheit überwältigt.

„Ist sie — schön? Sie ist ja so jung, nicht älter als ich?“ fragte Franz.

(Fortsetzung folgt.)

Bernard, sowie die Farmen Hannemann und Ulrich. Ein Teil der Abteilung des Majors Lengeler ist bereits unterwegs, um Morengo aufzuheben.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Das Befinden des Fürsten Herzog Bis mara ist sehr ernst und Beforscht erregend. Der Fürst hat zwar noch kleine Ausgänge gemacht, darf aber seit kurzem keine Besuche mehr empfangen.

* Heerschau. Aus Berlin wird von gestern gemeldet: Da der Kaiser den Beginn der heutigen Parade von 9 Uhr auf 8 1/2 Uhr vormittags verlegt hatte, begann bereits heute morgen 6 Uhr der Ausmarsch der Truppen, die teilweise zu Fuß, teilweise per Eisenbahn aus ihren Quartieren nach Berlin gekommen waren. Die Parade, welche von herrlichem Herbstwetter begünstigt war, fand unter dem Befehl des kommandierenden Generals des Gardekorps, General der Infanterie und General-Adjutant v. Kessel. Auf den Zugangsstraßen zum Paradeplatz begann schon früh ein reges Leben. 10 Minuten nach 6 Uhr kam die Kaiserin in der Uniform ihrer Pafewalter-Kirassiere in Begleitung der Großherzogin von Mecklenburg in einem geschlossenen Wagen angefahren und 5 Minuten später fuhr der Kaiser mit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin in offenem Wagen in den Kasernenhof des 1. Garde-Dräger-Regiments ein. Von da aus erfolgte der Ausritt nach dem Paradeplatz. Nach Ankunft auf dem Paradeplatz und nach Entgegennahme der Fronten-Rapporte begann das Abreiten und Abfahren der Front und der erste Vorbereitungsmanöver, der um 10 Uhr beendet war. Nach dem zweiten Vorbereitungsmanöver der Truppen begann die Kritik, und gleich darauf verließen die ersten Truppen das Paradeplatz. Die Kaiserin fuhr mit der Großherzogin von Mecklenburg in Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise, geleitet von einem Zuge ihrer Leibwachen, während der Kaiser nach der Kritik um 12 Uhr unter stürmischen Rundebungen der dichten Menschenmenge an der Spitze der Fahnenkompagnie das Paradeplatz verließ. Viele fürstliche Gäste des Kaisers wohnten diesmal der Heerschau bei; u. a. Prinz Heinrich, das Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Hessen, Erbprinz von Baden und andere. Auf dem Paradeplatz legte sich der Kaiser beim Vorbereitungsmanöver des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8, dessen Garnison Frankfurt a. d. O. und dessen Chef der König von Preußen ist, an der Seite der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin an die Spitze dieses Regiments und führte es der Kaiserin vor. Bei dieser Gelegenheit ernannte der Kaiser die junge Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin zum 2. Chef dieses Regiments. Nach dem Vorbereitungsmanöver ließ der Kaiser das Regiment antreten und ritt mit der Großherzogin die Front desselben ab. Gleich darauf ernannte der Kaiser den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zum Chef des Infanterie-Regiments „Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin Nr. 24“ in Neu-Ruppin. Bei der Parade auf dem Paradeplatz hielt der Kaiser folgende Ansprache: Am heutigen Tage kann ich meine Freude ausdrücken über die Leistungen, die ich vom Gardekorps gesehen habe. Ich bin der festen Überzeugung, daß die heimgegangenen Könige und Feldherren auch mit hoher Freude heute herabgesehen haben auf die jüngere Generation, die zu friedlicher Entwicklung ihre Kräfte angestrengt hat. Ganz besonders beglückwünsche ich das Gardekorps zu der Ehre, die ihm heute zuteil geworden, daß so viele deutsche Fürsten hergekommen sind, um in seinen Reihen an dem heutigen Tage teilzunehmen. Es ist wohl in der Geschichte des Korps noch nicht dagewesen, daß 18 Schwarze Adler in seiner Front gestanden haben. Ich danke den Herren von ganzem Herzen für ihr Erscheinen; vor allem aber danke ich der Frau Großherzogin, daß sie die Gnade gehabt hat, die Ehre zu empfangen bei meinem alten, guten Leib-Grenadier-Regiment, dessen Chef schon einmal eine Schwester Kaiser Wilhelms des Großen, eine Großherzogin von Mecklenburg, gewesen

ist. In allem diesem erblicke ich eine Fortsetzung der ruhmreichen Traditionen der heute versammelt gewordenen Truppen. Ich vereine alle meine Gefühle, Dank und Wunsch für die Armee in dem Ruf: Es lebe das Gardekorps und alle, die seine Uniform tragen! Hurra! hurra! hurra!

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 3. September.

— Kurhaus. Die Kurverwaltung veranstaltet am Samstag nächster Woche ein Gartenfest mit großem Feuerwerk. Die Kapelle des 1. Großherzog. Oestlichen Infanterie-Regts. (Prinz Karl) No. 118 aus Worms, unter Kapellmeister Bödel, welche gütigst des Gartenfestes am vergangenen Mittwoch so ansehnlichen Beifall fand, dürfte voraussichtlich am nächsten Mittwoch, den 7. September, nochmals in Kurgarten konzertieren.

— Residenz-Theater. Wir machen nochmals aufmerksam auf die heute Samstag stattfindende Premiere von „Kur kein Penant“, Schauspiel von Wolters und v. Dittlommer. Das liebenswürdige, barmherzige Werk wird gewiß auch hier wie überall, wo es bisher gegeben wurde, sich viele Freunde erwerben. — Der pikante französische Schwank „Die 300 Tage“ gelangt morgen Sonntag als erste Nachmittagsvorstellung zu halben Preisen zur Ausführung. Sonntagabend wird das mit großem Beifall ausgenommene Schauspiel „Die eiserne Krone“ von F. v. Jodeling wiederholt.

— Kirchliches. Der Vorstand der Kreisynode Wiesbaden-Land sendet uns seinen diesjährigen Jahresbericht. Nach einem kurzen Vorwort geht der Bericht auf „allgemeine kirchliche Angelegenheiten“ über; er beschäftigt sich hierbei mit dem endlichen Zustandekommen eines „Deutschen evangelischen Kirchenaussschusses, mit der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes, mit den Verhandlungen der letzten Bezirkssynode usw.“ und bringt dann das kirchliche Leben im Gebiete der Kreisynode Wiesbaden-Land zur Sprache. „Die Arbeiten der Kirchengemeindeorgane sind überall glatt und gut von statten gegangen. Aus einzelnen Gemeinden kann eine ganz besondere Bereitwilligkeit gemeldet werden. Allen voran ist die Tätigkeit der Gemeindeorgane Viebrich und Erbach zu rühmen. Die im Bau begriffene zweite Viebricher Kirche, welche den Namen „Oranier-Gedächtniskirche“ führen wird, ist so weit gefördert, daß sie nach der Ansicht des Baumeisters vielleicht noch in diesem Jahre, jedenfalls aber im nächsten Frühjahr eingeweiht werden kann. Nach ihrer Herstellung soll die Restaurierung der Mosbacher Kirche in Angriff genommen werden.“ Der Bau der Kirche in Sonnenberg habe nur unweigerlich gefördert werden können. Trotz der Energie und dem Eifer, welche der Kirchenvorstand beim Sammeln erwirkt habe, seien die Gaben nur langsam beigeflossen. Reichere Leute hätten oft unter der nichtigen Entschädigung die Beteiligung an der Sammlung verweigert. Trotzdem seien noch 4000 M. zusammengebracht worden, so daß das Baukapital jetzt 7000 M. betrage. In Sonnenberg sei nunmehr auch der erste Schritt zur Gründung einer zweiten Pfarrei, die ihren Sitz naturgemäß in Rumbach haben werde, getan worden. Der Gottesdienst im Kurhaus zu K h m a n n s h a u s e n sei in diesem Jahre wieder aufgenommen worden; er werde gut besucht. In der „Kolonie“ an der Waldstraße würden die Gottesdienste nunmehr alle 14 Tage gehalten, nachdem der von dem Viebricher Magistrat zur Verfügung gestellte Saal in der dortigen Schule mit einer Kanzel und einem Harmonium versehen worden ist. Der Kirchenbesuch sei gerade in der Waldstraße ein guter; auch die Kapelle im Viebricher Schloß sei stets gefüllt und der Mosbacher Kirchenbesuch nehme zu. Ähnlich verhalte es sich mit den Gottesdiensten der Rheingauorte, und neuerdings werde dasselbe auch von Naurod gemeldet. Die Zahl der Kirchenbesucher in Erbenheim sei im Wachsen begriffen, dagegen kämen aus den Vorortgemeinden Wiesbadens die lauksten Klagen über Mangel an kirchlicher Gesinnung. Die Ursache dieser Erscheinung? Der Bericht führt u. a. aus: „Das Miß-

geschick, die Wäscherei, Monatsdienste und ähnliche Ansprüche der großen Stadt, besonders auch die bei Fabrikarbeit während der Woche für den Sonntag liegende gebliebene Hausarbeit, im Sommer die rasende Hast mit dem Einbringen der Ernte bei der geringen Zahl von Arbeitskräften, vor allem leider aber auch das Wirtschaftsleben der Männer und die nicht abbrechenden Vergnügungen der Vereine, deren ja immer wieder neue gegründet werden, sind die äußeren Ursachen dieser traurigen Erscheinung. Die inneren sind vorzugsweise in der überhandnehmenden Gleichgültigkeit gegen die Religion zu suchen. Man bringt im ganzen Bezirk die Kinder zur Taufe und zur Konfirmation; man begleitet die Konfirmanden zum Tisch des Herrn. Man verlangt nach der kirchlichen Trauung. Man kommt zu den Beerdigungen und achtet dabei genau auf die Worte des Geistlichen. Man freut sich auch ihrer Hausbesuche, aber man bleibt in dem alten Schlandrian der früheren Unfruchtbarkeit.“ Das sittliche Leben biete im allgemeinen dasselbe Bild wie früher. Drei Faktoren seien dem sittlichen Leben in den Synodalgemeinden besonders nachteilig: mangelnde häusliche Zucht, der frühe und reichliche Verdienst der jungen Leute und die stets zunehmende Vergnügungssucht. Besserung könne nur daher kommen, daß diejenigen, die Arbeit und Verdienst geben, dafür auch mit gewissen Rechten und Pflichten in Bezug auf die Erziehung und sittliche Führung ihrer Arbeiter ausgerüstet würden. Das Verhältnis zur katholischen Kirche wird als ein schieflich-friedliches bezeichnet; man glaubt aber doch Protest dagegen einlegen zu müssen, daß alt-evangelische Gemeinden mit Ordensniederlassungen bedacht werden. Der Vorstand habe insbesondere gegen die beabsichtigte Niederlassung der unbeschnittenen Karmeliter in der Gemarkung Viebrich Protest erhoben. Zum Schluß gibt der referierende Vorstand der Kreisynode seine Zufriedenheit mit dem Schlußkompromiß zu erkennen. Aus der Statistik des Kreisynodalbezirks sei ebenfalls einiges herausgegriffen. Im Gesamtgebiete der Kreisynode wurden 1110 Kinder getauft, darunter 782 aus evangelischen Ehen, 233 aus Mischehen und 55 unehelich Geborene. 247 Trauungen fanden statt, in 197 Fällen waren beide Ehegatten evangelisch, in 50 Fällen handelte es sich um Mischehen. Die Zahl der Kommunikanten betrug 6388, 2438 männliche und 4100 weibliche.

— Kur-Jubiläum. Wir haben kürzlich erwähnt, daß unter drei 80jährigen Kurgästen sich auch Herr Jubiläumsvorsteher S o l t a n aus Langenselbe befindet. Nun wird noch bekannt, daß derselbe ein treuer Kurgast ist und mit seiner Gemahlin schon seit 25 Jahren bei Herrn T r i n t h a m m e r im Hotel „Schützenhof“, früher Hotel „Trinthammer“, Mählgasse, alljährlich Einkehr hält. Aus dieser Veranlassung wurde am Donnerstag ein kleines Familienfest im Hotel „Schützenhof“ zu Ehren des Jubilars arrangiert, bei welcher Gelegenheit Herr Direktor Soltan ein prächtiger Lorbeerkranz mit Widmung überreicht wurde. Viele Worte des Dankes und der Verehrung wurden seitens der liebenswürdigen Kurgäste der Familie Trinthammer zu teil als sprechende Beweise der Anhänglichkeit und Zufriedenheit. Bekanntlich wird der Betrieb des Hotels „Schützenhof“ am 1. Oktober eingestellt. Herr Trinthammer wird sich in das Privatleben zurückziehen.

— v. Fresenius-Denkmal. Bildhauer Reinhard von Berlin ist soeben im Dambachtal mit der Aufstellung des von ihm geschaffenen Denkmals für den Geheimen Rat Professor Dr. K. Fresenius beschäftigt. Die feierliche Eröffnung wird voraussichtlich am nächsten Sonntag, den 11. September, stattfinden.

N. Elektrische Bahn Wiesbaden-Mainz. Die Arbeiten an der elektrischen Bahnlinie Wiesbaden-Mainz zwischen Curve und Kastel, welche eine zeitlang ruhten, sind nunmehr wieder aufgenommen worden. Die Wegung der Geleise wird eifrig gefördert, desgleichen werden die eisernen Masten für die Leitungsdrähte aufgestellt. Zweck Beförderung von Ballmaterial und Steinen hat

Ritter von hohen C, und wieder waren es die Opern der Italiener (Rossini, Verdi usw.), die für diese „Götter-Kunst“ das Meiste abgaben. Man ging in die Oper, um einem Bachtel, Bödel und wie die zahlreichen auf ihre Bravourtöne dressierten Signori hiesigen zu hören. Durch den Einfluß der Wagnerischen Kunstprinzipien klärte sich der Geschmack der Menge allmählich auch hier.

Während also auf der Bühne eine erhebliche Wendung zum Besseren eintrat, veränderte sich das Bild im Konzertsaal herzlich wenig. Die große Masse der Konzertbesucher geht auch heute noch in vielen Fällen zum Musikgenuss, nicht, um sich an dem musikalischen Kunstwerk zu begeistern, sondern um diesen oder jenen Klaviervirtuosen gehört zu haben. Erst in allerneuester Zeit macht sich auch hierin ein Umbruch bemerkbar. Leider aber hat dieser erfreuliche Fortschritt eine Abertreibung nach einer anderen Richtung hin gezeitigt, die ebenfalls schwere Bedenken bei ernstdenkenden Beurteilern hervorrufen muß. Heute ist es der Kapellmeister, dem sich die besondere Gunst des Publikums zuwendet. In früheren Zeiten galt das stets diffizile Amt des Orchesterleiters der großen Menge herzlich wenig. Der Dirigent trat freilich auch kaum jemals als individueller Führer hervor. Der berufsmäßige Kapellmeister glaubte seines Amtes zu aller und zur eigenen Zufriedenheit gewaltig zu haben, wenn er mit der nötigen Umsicht und Routine den ganzen Musikkörper zusammengehalten hatte. So ging es im Theater durchweg, und im Konzertsaal war es nicht viel besser. Auch hier war es wieder zunächst Wagner, der gegen das professionmäßige Takt schlagen in Schrift und Rede zu Felde zog. Einzelne rühmliche Ausnahmen, wie Weber, Spontini, Meyerbeer und Berlioz, hatten freilich schon vorher gezeigt, daß der ideale Kapellmeister mehr zu leisten hätte, als recht genau den Takt zu schlagen und alles möglichst zum guten Ende zu führen. Die künstlerische Hebung des Kapellmeistertums hatte die weittragendsten Folgen für das gesamte Musikleben. Die großen Schöpfungen der Klassiker erschienen in ganz neuem Licht, Werke, die die Kapellmeister alten Stils für unausführbar hielten, kamen

nun unter der neuen Art zu Ehren. Die Wagnerischen Musikdramen verlangten desgleichen ganze Künstler am Dirigentenpult. Der Kapellmeister wurde jetzt der geistige und künstlerische Führer des gesamten Apparates. Ja, nach Wagners Ideen sollte er auch zugleich erster Regisseur und Bühnenmann sein.

Dieser bedeutsame Aufschwung hatte alsbald zur Folge, daß die hervorragenden Geister unter den Kapellmeistern in dem Besonderen der eigenen Individualität miteinander wetteiferten. An Stelle der früheren gleichgültigen Objektivität dem Kunstwerk gegenüber trat eine sehr bald bedenkliche Steigerung der subjektiven Auffassung. Dem Publikum gefiel diese neue Spezialität. Man ging jetzt nicht mehr ins Konzert, um sich etwa an der 5. Sinfonie Beethovens an sich zu erbauen, sondern um das Werk unter der Direktion Weingartners, Niklischs, Mahlers, Schuchts usw. zu hören. Wie die Instrumentalvirtuosen von Stadt zu Stadt ziehen, so jetzt auch die berühmten Konzertdirigenten. Man beehrt sie mit Einladungen, hier und dort zu dirigieren, und vergißt dabei, wie häufig man damit den verdienten eigenen Kapellmeister unnötig zurücksetzt. Diesem wird die mühevollte Arbeit des Einstudierens zugemutet, und dann kommt der gefeierte Held und dirigiert dem Bedauernswerten das Werk vor. Das muß natürlich bei aufwärtsstrebenden, tätigen Künstlern harte Verbitterung hervorrufen; und wie oft wird in diesem Punkte gesündigt. Wirklich man sollte diesem Vandalismus nach Möglichkeit aus dem Wege gehen. Den nächsten Reford hierin hat neuerdings entschieden Herr v. Postart bei den Mündener Wagner-Festspielen aufgestellt. Weingartner und Niklisch, beides natürlich erste Größen, die aber das weniger einträgliche Operndirigieren längt an den Nagel gehängt haben, berief man nach Münden zur Direktion des „Trifan“ und der „Meisterlanger“. Dabei verläßt Herr v. Postart im Mündener Hoftheater über vier Kapellmeister, die keineswegs durch die vorhergehenden Mozarti-Aufführungen überlastet waren. Man hätte den „Ring“ ruhig dem verdienten und bewährten Franz Fischer überlassen sollen. Müßig wären dann die übrigen drei Werke zugefallen. Aber warum zog man es vor,

Weingartner und Niklisch, die an dieser Stelle Bildfremden, hinzuberufen? Man wolle dem Publikum überredende, glänzende Namen bieten. Die Anhängerhaft der beiden Taktstürmer ist in allen Musikstädten hart verbreitet. Man rechne also damit, daß sich zahlreiche Niklisch- und Weingartner-Berehrer in Münden einstellen würden, um ihre erklärten Lieblinge auch als Wagner-Dirigenten großen Stils bewundern zu können. Dahin wären wir nun glücklich gekommen, daß viele nicht mehr in die Oper gehen, um den „Trifan“ zu hören, sondern um Herrn Weingartner als Dirigent des „Trifan“ kennen zu lernen. Somit sind wir ungefahr wieder so weit wie vor 200 Jahren. Nun die Reaktion wird nicht ausbleiben. Es wachsen unter dem treibenden Geist der Modernen so viel ausgezeichnete Kapellmeister heran, daß es bald Weingartner vom Himmel regnen wird. Damit wäre dann vorläufig wieder der notwendige Ausgleich geschaffen.

Eine alkoholfreie Insel.

Die Meinung, daß England unter allen zivilisierten Staaten noch immer derjenige ist, der den traurigen Anspruch erheben darf, daß die Trunksucht unter seinen Bewohnern die größten Verheerungen anrichtet, trifft heute nicht mehr zu. Die Sibirier, die zwar zum Ruhm ihres Landes beitragen, aber nur zu häufig nicht dadurch, daß sie es besser schildern, wie es ist, sondern indem sie falsche Anschauungen darüber verbreiten, und der Ruhm so nur von ihrem eigenen auf das Reich, das sie geboren, wiederstrahlt, behaupten zwar immer noch, Großbritannien gebe durch das Kastor der Trunksucht zugrunde, wie sie in Frankreich die Bevölkerung als völlig moralisch verderbt darstellten.

Aber beides entspricht glücklicherweise den Tatsachen nicht, und was die poetischen Gemüter zusehender macht, das muß die trockene Statistik wieder gut machen.

So schreibt z. B. Rudyard Kipling betreffs des englischen Soldaten: „Er handelt wie ein Kind und trinkt wie ein Tier.“ Überhaupt wird „Tommy Atkins“ nicht als ein unverbesserlicher Trunkenbold geschildert, und

die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft von der Staatsbahn bis zum Rhein ein Notgeleise gelegt, auf welchem die Materialen nach der Baustelle befördert werden.

o. Sedanfeier. Das Volksspektakel unter den Eichen war, wie bereits erwähnt, infolge des günstigen Wetters sehr gut besucht. Die beiden Schützenvereine waren so dicht besetzt wie an den „besten Tagen“ und die Karussell- und Budenbesitzer auf dem Festsplatz machten auch ein gutes Geschäft.

k. Vom Manöver. Die beiden nassauischen Regimenter 87 und 88 sind am Mittwoch über Biebrich auf dem Übungsgelände bei Altenburg-Alsfeld eingetroffen, um dort Brigadeprozessionen und Scharschießen abzuhalten.

— Der 16. Deutsche Feuerwehrtag in Mainz am 3., 4., 5. und 6. September 1904, verbunden mit einer großen Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Ausrüstungsgegenständen, vollzieht sich nach folgendem Programm: Samstag, den 3. September: vormittags 10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Ausrüstungsgegenständen auf dem Festsplatz; nachmittags 4 Uhr: Technische Vorträge im Konzerthaus der „Viedertafel“ (gültig nur Teilnehmerarten zu 4 und 5 M.); Abends 8 Uhr: Begrüßung der Feuerwehren durch die Behörden in der Stadthalle; daselbst Konzert unter Mitwirkung des „Mainzer Sängerverbundes“ und des „Feuerwehr-Gesangsvereins“.

Großen Bleiche. Abmarsch durch die Neumünsterstraße, Kaiserstraße, Schottstraße, Bahnhofplatz, Bahnhofstraße, Schillerstraße, Ludwigstraße, Markt, Fischtorstraße, Rheinstraße bis Schloßtor. Auflösung am Schloßtor. Der Protektor, Großherzog Ernst Ludwig, vor welchem der Zug defilieren sollte, ist wegen seiner Reise nach Berlin und Kiel verhindert, dem Feste beizuwohnen. Er hat den Staatsminister Nothe mit seiner Vertretung beauftragt.

— Beleidigungsprozeß. Heute vormittag wurde vor dem hiesigen Schöffengericht in einer Beleidigungssache verhandelt, welche ein Offizier der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika, der Hauptmann und Kompagniechef Kleiwoth und der Leutnant Schäfer vom Seebataillon gegen den Rentner Karl Schierenberg von hier angestrengt hatten.

— In großer Gefahr schwelte vorgestern Abend gegen 9 Uhr ein Radfahrer auf der Wiesbadener Allee. Derselbe kam von Biebrich und wurde in der Nähe des Ausfahrsarmes dadurch, daß er mit einem von Biebrich kommenden Führer kollidierte, vom Rade geschleudert. Er fiel quer auf die Schienen, und nur dadurch, daß er sich blitzschnell aufrichtete und auf die Seite kroch, entging er dem Überfahrenwerden durch einen gerade von Biebrich kommenden Zug der elektrischen Straßenbahn, welcher kaum noch wenige Meter von ihm entfernt war.

te Herr, der sich für die Persönlichkeit des Besagten interessierte, seinen Namen nannte. Durch das Verhalten der Privatkläger, die ihm die Polizei auf den Hals schickten, wie er annahm, ohne dazu berechtigt zu sein, fühlte sich Herr Schierenberg selbst in hohem Grade beleidigt, und er bedauerte, wie er den Herren auch zu erkennen gab, daß er ihres militärischen Charakters wegen keine gerichtliche Gegenklage erheben könnte.

— Naturhistorisches Museum. Die Sammlungen des Naturhistorischen Museums, Wilhelmstraße 20, im ersten Stock, sind am Sonntag, den 4. September, außer den üblichen Besuchsstunden von 10 bis 1 Uhr auch nachmittags von 3 bis 5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

— Freie Schulklassen. 1. Sillenbach, Kreis Dill, 2. evang. Lehrerkollegium mit 100 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung und 150 M. Alterszulage. — 2. Eichenau, Kreis Oberlahn, evang. Lehrerkollegium mit 1080 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung und 150 M. Alterszulage. — 3. Pannoch, Kreis Unterwehrtal, kath. Lehrerkollegium mit 1150 M. Grundgehalt, für verheiratete Lehrer 200 M., für unverheiratete 100 M. Alterszulage und 150 M. Alterszulage. — 4. Weichenau, Kreis Limburg, kath. Lehrerkollegium mit 1200 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung und 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung für städtische Dienste von 150 M. enthalten. Sämtliche vier Stellen sind am 1. 10. 04 zu besetzen. Anmeldungen müssen bis zum 15. 9. 04 erfolgt sein.

— Rheindampfschiffahrt. (Schlusse und Düsseldorf) Gesellschaft.) Bei gutem Wetter wird an den nächsten Sonntagen noch eine Lokalfahrt nachmittags 4 Uhr 20 Minuten von Biebrich nach Walluf, Elville, Lürich, Weisenheim, Rüdelsheim, Bingen und zurück, von Bingen um 6 Uhr, Rüdelsheim um 6¼ Uhr nach Biebrich ausgeführt.

— Deutscher Feuerwehrtag. Anlässlich des Deutschen Feuerwehrtages wird die Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann einen halbtäglichen Verkehr unterhalten. Den Extradampfer der Biebricher Feuerwehr, 8½ Uhr früh, können auch andere Passagiere benutzen. Sämtliche Dampfer fahren bis zum Aufstellungssplatz des Zuges.

— Die 88. Generalversammlung des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte, verbunden mit Ausstellungen, Tischtennis und Preisverteilung wird am 4., 5. und 6. September in Weidenburg a. d. L. nach folgendem Programm abgehalten: Sonntag, den 4. September, mittags 12 Uhr: Eröffnung der Ausstellung in der Orangerie, Reitbahn und auf dem Schloßplatz. Nachmittags 3 Uhr: Konzert und Tanz auf dem Festplatz. Abends 8½ Uhr: Begrüßung der Gäste im „Soalbauhaus“, gemeinsames Zusammensein (Kommer). Freitag, den 5. September, morgens 6 Uhr: Bedruf. 10 Uhr: Frühkonzert auf dem Festplatz. 10¼ Uhr: Generalversammlung im „Soalbauhaus“. Mittags 2 Uhr: Festessen in den Hotels „Deutsches Haus“ und „Traube“. Danach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt, Ausflüge in die Umgebung. 9½ Uhr: Konzert und Tanz auf dem Festplatz. Abends: Großer Brillantfeuerwerk, Aufführungen und Tanz auf dem Festplatz. Dienstag, den 6. September, morgens 6 Uhr: Bedruf. 7 Uhr: Auktion der preiswürdigen Tiere. — Preis- und Probepflügen. — Kränzierung im Aufschlag bei Schmier Schäfer. Nachmittags 1 Uhr: Preisverteilung. 2 Uhr: Konzert, Tanz und Volkstänze auf dem Festplatz. Der Festplatz befindet sich auf dem „Säfermohr“. Die Nacht wird ausgeführt von der Kapelle des Thüring. Infanterie-Regts. No. 6 aus Osnabrück.

— In großer Gefahr schwelte vorgestern Abend gegen 9 Uhr ein Radfahrer auf der Wiesbadener Allee. Derselbe kam von Biebrich und wurde in der Nähe des Ausfahrsarmes dadurch, daß er mit einem von Biebrich kommenden Führer kollidierte, vom Rade geschleudert. Er fiel quer auf die Schienen, und nur dadurch, daß er sich blitzschnell aufrichtete und auf die Seite kroch, entging er dem Überfahrenwerden durch einen gerade von Biebrich kommenden Zug der elektrischen Straßenbahn, welcher kaum noch wenige Meter von ihm entfernt war. Durch den Fall scheint er sich verletzt zu haben, denn er konnte kein Rad nicht mehr besteigen.

N. Ein Zusammenstoß zwischen einem Sandfuhrwerk und einem Wagen der „Elektrischen“ kam am Donnerstagnachmittag in der Wiesbadener Allee vor. Das Fuhrwerk, welches aus der Neumannschen Sand-

doch ist diese Meinung falsch. Die Statistiken der „Militärischen Temperenz-Gesellschaft“ tun dar, daß mehr als 50 000 Soldaten vollkommene Abstinenzler sind und überhaupt keinen Tropfen Alkohol über die Lippen bringen. 50 000, das ist fast der vierte Teil des englischen Heeres, und wenn man darum auch nicht behaupten kann, daß die Trunksucht vollständig aus der Armee verschwunden ist, so muß doch zugegeben werden, daß ein großer Schritt nach dieser Richtung hin getan sei.

Auch in den meisten anderen Berufen findet man jetzt Tausende und Abertausende, die nie Spirituosen zu sich nehmen, und selbst wenn man nicht zu den Abstinenzlern gehört, wird man angefaßt von der Tatsache, daß nur, wenn sie vollkommen entlassen, es vielen nur möglich ist, nicht Sklaven des Dämonen Alkohols zu werden, dieses Resultat als ein sehr erziehnliches bezeichnen müssen. Zu verdanken ist es entschieden fast ausschließlich den vielen Gesellschaften, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, das englische Volk dem bösen Feind zu entreißen, der es zu unterjochen drohte, und zum geringen Teil auch den Bemühungen einzelner Personen, die ihre Zeit und ihr Geld in den Dienst dieser guten Sache gestellt haben und noch stellen und vor allem unter den Entertänern des Westens zu wirken suchen, damit der lerge Gewinn, der ihnen wird, wenigstens in nützlicher Weise Verwendung findet, nicht in die „Ginpalaces“ wandert.

In verschiedener Weise sucht man dieses Ziel zu erreichen durch Predigen, durch Beispiel, vor allem aber auch, indem man den Armen, die oft nur in die Sänfte getrieben werden, weil das Loth, das ihr Heim bildet, gar so düster und elend ist, dauernd oder zeitweise einen angenehmeren Aufenthalt bietet. Jetzt ist sogar einer der vielen Philanthropen, deren England sich rühmen kann, auf den Gedanken gekommen, eine ganze Insel zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen.

Seit Jahren widmet Mr. F. N. Charrington seine Zeit und sein Vermögen, um die Entertänern des Festlands ein glücklicheres Leben entgegen zu führen. Nun hat er „Osea Island“ gekauft, um es mit Bewohnern zu bevölkern, die in Arbeit und Frohsinn ihre Tage verbringen, nie aber einen Tropfen Alkohol erhalten, es sei denn, daß der Arzt ihn als unbedingt nötig verschreibt.

Die Insel befindet sich im Norden der Themsemündung in einer Bucht bei Bladwater, und man erreicht sie, indem man in Malson, einem kleinen Hafen in Essex, nach dem man in 1½stündiger Fahrt von London gelangen kann, sich auf dem Dampfer einstellt, der den Dienst dahin versieht. Wenn es danach gelüftet, der sollte in Malson noch einen letzten Whisky, Brandy oder nach welchem spiritusartigen Getränk sonst sein Herz verlangt, zu sich nehmen, wenn er den Fuß auf das kleine Schiff setzt, dann muß er sich das klassische „Lasciate ogni speranza“ sagen, auf Osea-Insel erhält er weder Bier noch Wein, noch Likör.

Wahrscheinlich ist Osea-Insel noch eine wüste Insel, nur eine alte Farm deutet auf einiges Leben hin. Aber Mr. Charrington wird ihr Bewohner zu verschaffen wissen. Sein Freund und Gesinnungsgenosse, ein Doktor Moore, läßt ein Sanatorium für Kranke dort errichten, und die Fundamente eines zweiten sind bereits gelegt, wo die Armen des Festlands von London, die gewöhnlichen Schützlinge Mr. Charringtons, Heilung finden sollen. Um die alte Farm herum wird ein ganzes Dorf errichtet, und dort, im Angesicht des weiten Meeres, gestärkt und gekräftigt durch die gute Luft, werden sie künstlicher Reizungsmittel nicht bedürfen. Die östliche und nordwestliche Küste ist bewaldet, und daran soll nichts geändert werden, es wird ein Park für die Abstinenzler sein, die so auch der Bäume und des Grüns nicht entbehren werden.

Im nächsten Sommer hofft der Begründer dieses eigenartigen Heims für solche, die aus eigener Kraft ihrer verderblichen Leidenschaft nicht Herr werden können, in der Hauptsache mit seinen Anlagen fertig zu sein, in zwei Jahren soll alles sich bereits vollständig im Gange befinden. Auch Personen, die nie dem Dämon untertan gewesen, werden Aufnahme in Osea-Insel erhalten, aber natürlich unter der Bedingung, daß sie nie versuchen, einen Tropfen des Getränkes einzuschmecken, das schon so viel Elend verursacht, so viele Tränen gekostet hat. Eine glückliche Insel soll Osea-Insel werden, eine zufriedene, gesunde Bevölkerung erheben werden, wenn sie ihren Frohsinn auch wird betätigen müssen ohne schäumendes Getränk und ohne Becherklang. F. Van d.

Aus Kunst und Leben.

* Residenz-Theater. (Spielplan.) Sonntag, den 4. September, nachmittags 3½ Uhr: „Die 300 Tage“. Abends 7 Uhr: „Die eiserne Krone“. Montag, den 5.: „Nur kein Leutnant“. Dienstag, den 6.: „Zapfenstecher“. Mittwoch, den 7.: „Die eiserne Krone“. Donnerstag, den 8.: „Nur kein Leutnant“. Freitag, den 9.: Schauspiel Poette Enslbert, dazu zum 1. Male: „Der Dieb“. Die Empfehlung“. Samstag, den 10.: Zum 1. Male: „Aräulein Frau“. „Der Dieb“.

* Nassauischer Kunstverein. Neu ausgestellte Bilder: Von Prof. Hans Herrmann in Berlin 11 Bilder: „Mühle am Kanal“, „Holländische Afschaution“, „Holländische Landschaft“, „Afschaution in Amsterdäm“, „Trende (Holen von Ölsend)“, „Am Einzel in Amsterdäm“, „Mondausgang in Bliffing“, „Mischverläufer in Rotterdam“, „Fischerdorf an der Jindersee“, „An der Prinzengracht in Amsterdäm“, „Bauerngehst am Kanal“, „Markt in Rotterdam“, „Abend in Rotterdam“ und „Vor der Schenke“. Von B. Lohde in Braunschweig ein Bild „Studie aus Riva (altes Badehaus)“. Von Louise Janßen in Düsseldorf ein Bild: „Dorfkirche an der Mosel“.

* Verschiedene Mitteilungen. Aus Berlin, 2. September, wird gemeldet: Justizrat Dr. Hermann Staub, der berühmte Rechtsgelehrte, ist in der vergangenen Nacht an den Folgen einer schweren Operation gestorben, der er sich gestern unterziehen mußte. Er litt schon seit etwa acht Monaten an einem schweren inneren Krebsartigen Leiden, als dessen Begleiterscheinung Muskelschwund aufgetreten war. Er starb im Alter von 48 Jahren.

Das Lessing-Theater in Berlin eröffnete seine Spielzeit unter der neuen Direktion von Otto Brahm mit Iffens „Frau vom Meere“. Die Aufführung war vortrefflich. Sie brachte die ganze Kraft und Eigenart der Dichtung ohne Rest zum Ausdruck. Der Erfolg der Vorstellung war sehr groß und wuchs sich am Ende zu einer herrlichen, jubelnden Kundgebung für Brahm aus, der vor den Vorhang kam und Worte des Dankes sagte, Worte auch eines starken und gerechten Selbstbewußtseins, indem er die Zuschauer aufforderte, ihm auf dem Wege der echten Kunst auch weiterhin zu folgen.

Der Zoologische Garten zu Antwerpen ist in den Besitz eines ausgeflopsten Dkapi gelangt.

grube kam, wollte das Geleise überfahren, als der Fuhrmann einen Straßenbahnzug im Anfahren bemerkte. Er hielt sofort, konnte jedoch nicht verhindern, daß der Wagen im Augenblick der Vorbefahrt des Zuges ins Rollen kam und mit der Deichsel gegen den elektrischen Wagen stieß. Dadurch wurde die Abendlaterne des vorderen Bahnwagens zertrümmert. Sonstige Schäden hat der Zusammenstoß glücklicherweise nicht verursacht.

Verhaftung. Der frühere, hier ansässige Rechtsanwalt K. H. Hoff, der nach seiner Verhaftung wegen Betrugs zu vier Monaten Gefängnis und Entziehung aus dem Anwaltsstande sich in Charlottenburg als Bankier etablierte, ist, wie aus Trier gemeldet wird, wegen schwerer Erpressung an dem Abgeordneten Kaplan Dassbach auf Grund des § 175 des Strafgesetzbuches, der von wohnortlicher Unzucht handelt, verhaftet worden.

Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen an: Für die Abgeordneten in Dorn: von A. Z. 3 M., von C. S. 5 M., von Herrn G. J. von den Botsch 5 M., von A. M. 50 Pf. — Für die Abgeordneten in Hilsfeld: von Herrn G. J. von den Botsch 5 M., von A. Z. 10 M., von A. M. 50 Pf. — Für die Abgeordneten in Würme: von T. J. S. Nürnberg 100 M.

k. Siehen, 2. September. Ein von hier entworfener Einbrecher wurde heute vormittag von mehreren Schutzleuten nach der Bahn verfolgt. Der Verfolgte durchschwang mehrmals die Bahn und es gelang ihm, nach Alendorf und Datenhofen zu entkommen.

Waina, 3. September. Rheinspiegel: 43 cm gegen 40 cm am gestrigen Vormittage.

Sport.

Fußball. Der Wiesbadener Fußball-Club führt morgen Sonntag mit seiner ersten Mannschaft nach Bingen, um gegen den bekannten Binger F. C. „International“ zu spielen.

Gerichtssaal.

z. Abn. 20. August. Erlassensprüche des Arbeitgebers an Dritte, welche die Arbeitsunfähigkeit ihres Angehörigen verursachen haben. Eine interessante Frage, die sowohl aus dem Reichsgericht als auch aus dem Obergericht des Kaiserlichen Oberlandesgerichts, nämlich, ob ein Arbeitgeber, der an seinen durch Verschulden eines dritten erkrankten Angehörigen den Gehalt während der Dauer seiner Krankheit fortzahlen muß, für diesen, ihm zugefügten Schaden einen Erlassanspruch an den Dritten besitzt. Eine in Diensten eines Eisenbahner-Rahmanns lebende Ledengehülfin starb im Herbst 1902 in dem Lokale eines Wirts eine Treppe herunter und verletzte sich dabei derartig, daß sie 1 1/2 Monate arbeitsunfähig war. Das Gehalt wurde ihr trotzdem für diese Zeit unverändert von ihrem Prinzipal ausgezahlt. Letzterer macht den betreffenden Wirt, der durch sein Verschulden die Körperverletzung und Arbeitsunfähigkeit seiner Ledengehülfin verursacht hatte, für den Schaden, der ihm dadurch entstanden sei, daß er an seine Ledengehülfin gemäß § 33 des Handelsgesetzbuches trotz ihrer Arbeitsunfähigkeit das Gehalt weiter bezahlte, auf dem Klagewege verantwortlich. Sowohl das Landgericht zu Eisenfeld als erste Instanz, wie auch das Kaiserliche Oberlandesgericht in der Berufungsinstanz wiesen die Klage ab. Letzterer mit folgender Begründung: Zunächst ist dem Kläger ein Schadensersatzanspruch gegen den Beklagten nicht entstanden: Denn hätte auch der Beklagte die Körperverletzung der Ledengehülfin und die dadurch herbeigeführte Arbeitsunfähigkeit schuldhaft verursacht, so war dadurch ein Schadensersatzanspruch nach §§ 823 und 846 B. G. B. nur zugunsten des unmittelbaren Verletzten begründet und derjenigen Person, dem dieser Ersatz teilweise (bzw. teilweise) alimentationspflichtigen Verwandten gegenüber zur Leistung von Diensten verpflichtet war, nicht aber zugunsten des Klägers, dem sie nur vertraglich verpflichtet war.

Kleine Chronik.

Nord. Die „Nattowitzer Zig.“ meldet aus Warschau, 2. September: Gestern mittag wurde in einem Restaurant der Währigen Melnerin Viktoria Anuschkiewicz von einem unbekannten Gaste durch Messerhiebe der Unterleib aufgeschlitzt. Auch an Kopf, Brust und an den Armen wurde die Unglückliche verstümmelt. Sie starb bald darauf. Der Mörder ist unerkannt entkommen.

Ein praktischer Arzt. Ein Arzt erhielt, so erzählt die „Kreuzzeitg.“, ohne vorausgegangene Bestellung von einem Zigarrenhause eines Tages für 15 M. Zigarren laut beigelegter Rechnung mit der Bemerkung, daß sie ganz vorzüglich seien. Der Arzt schrieb darauf: „Ich empfang von Ihnen 150 unbesetzte Zigarren zum Preise von 15 M. Als Gegenleistung übergebe ich Ihnen beifolgende fünf Rezepte zu 3 M. — 15 M. Sie sind zwar ebenfalls nicht besetzt, aber auch sehr gut.“

Einen aufgespannten Regenschirm als Bahnhofswartehalle konnte man am Sonntag in dem kleinen Orte Saarlingen an der Kleinbahn Brandenburg a. H. Röhthof sehen. Kürzlich war darüber gemeldet worden, daß diese Station keine Wartehalle besitzt, sondern nur eine Tafel mit Aufschrift ihr Dasein anzeigt. Ein Spahvogel hatte nun an dieser Tafel den aufgespannten Regenschirm mit folgendem Vers beschriftet:

Ich sage hier zu einem guten Zweck,
Denn dort nicht leichtsinniger Weise;
Denn Saarlingen hat, wie ehemals auch Röhth,
Es noch nicht gebracht zu einer Bahnhofshütte.
Ein ich auch klein und kann viel Schurz nicht spenden,
Habt nur Geduld, es muß sich alles doch zum Guten wenden.
Die Bahnhofsverwaltung hat später den Regenschirm mit dem Vers entfernen lassen.

Ein Familienleben in beschleunigtem Verfahren. Besonders interessant ist die diesmonatige Bekanntmachung des Standesamtes in Joachimstal in der dortigen Zeitung. Es heißt da für den Monat Juli: Aufgehoben am 2. Juli: der Malermeister B. Stegemann mit Karoline Kassebe, beide in Joachimstal. Geschließungen am 16. Juli: der Malermeister B. Stegemann mit der Schneiderin Karoline Kassebe, beide in Joachimstal. Geborenen am 18. Juli: dem Malermeister B. Stegemann in Joachimstal ein Zwillingpaar, Lina und Meta. Gestorben am 18. Juli: Lina Stegemann, vier Stunden alt, Meta Stegemann, fünfzehn Stunden alt, beide in Joachimstal.

Eine Pumpe im Bette der Elbe, was könnte besser die furchtbare Dürre dieses Jahres veranschaulichen! In Höhe des Dorfes Gumlosen liegt, nach dem „Reichsboten“, ein Digger, um für Duhnenarbeiten den nötigen Kies

zu gewinnen. Da das Wasser des Flusses bei seinem Tiefstand, der täglich weiter sinkt, völlig ungenügend ist, haben sich die Inassen des Diggers genötigt gesehen, auf einer Sandbank, diese als Füller benutzend, einen Röhrenbrunnen zu legen, der ihnen nun genügend und geklärtes Wasser liefert.

Vom tierischen Instinkt erzählt die „Deutsche Wochenzeitung in den Niederlanden“ folgendes Stückchen: Ein Bauer im Haarlemer Meer besitzt zwei Ragen, die gleichzeitig Junge warfen. Beide konnten sich durchaus nicht gut vertragen. Deshalb wunderte sich der Bauer sehr, daß eines Tages die eine der anderen so sehr schmeichelte, den Kopf an ihr rieb und sie leckte. Schließlich schleppte sie ihre schreienden Jungen ins Nest der anderen, die sofort an der anderen Mutter zu saugen begannen, was diese auch zuließ. Ein paar Stunden darauf war die eigentliche Mutter verendet.

Eine gelungene Verdenschnung. Einen deutschen Ausdruck von prächtiger Annapheit und Klarheit für das Wort Enzyklima hat der badische Staatsmann Rudolf von Freydenk geprägt. In einem Schreiben in der „Fleischerschen „Deutschen Rev.““ veröffentlichten Briefe vom 8. März 1875 spricht er von der vatikanischen Dege gegen Deutschland und gebraucht dabei die Wendung: „Die neueste Enzyklima, zu deutsch Rundschuß.“

Zur Flucht der Prinzessin Luise von Koburg.

hd. München, 2. September. Wie uns aus sicherer Quelle mitgeteilt wird, sind die Prinzessin Luise von Koburg und ihre Begleitpersonen bereits in Sicherheit. Die Prinzessin beabsichtigt, ihre Leiden und traurigen Erfahrungen durch Publikation der Öffentlichkeit zu übermitteln und ein von ihr in den letzten 5 Jahren heimlich geführtes Tagebuch teilweise veröffentlicht zu lassen. Wie von beteiligter Seite versichert wird, würde das geplante Eingreifen der Prinzessin eine Revision des Prozesses Mattasch bedingen. Verschiedene dem Prinzen Philipp von Koburg ergebene Personen erscheinen durch die Angaben der Prinzessin arg belästigt. Die Publikation wird bereits in allernächster Zeit erfolgen.

hd. Wien, 2. September. Der Vertraute Mattasch bei der Flucht der Prinzessin Luise ist doch ein gewisser Gastwirt Weiser, Pächter des Rahauskellers in Hlirsdorf bei Wien. (B. T.)

hd. Wien, 2. September. Prinz Philipp von Koburg wird erst heute Strafantrag stellen, und zwar wird er die Verfolgung Mattasch und die Zurückbringung der Prinzessin Luise in eine Heilanstalt verlangen.

hd. Brüssel, 2. September. „Beit bleu“ veröffentlicht heute einen längeren Artikel über die Flucht der Prinzessin Luise, worin über das Entstehen des Planes folgendes mitgeteilt wird. Bereits im Dezember 1902 hatte Graf Mattasch ein Komitee organisiert, welches sich an eine belgische Gruppe wandte mit dem Ersuchen, die Flucht der Prinzessin moralisch und auch materiell zu unterstützen. Diese belgische Gruppe sagte anfangs zu unter der Bedingung, daß die Prinzessin nach Belgien gebracht, wo sie verschiedenen Psychiatern zur Untersuchung ihres Geisteszustandes übergeben werden sollte. Die Liga der Menschenrechte hat sich ebenfalls mit der Flucht der Prinzessin beschäftigt. In einem diesbezüglichen Bericht heißt es, daß mehrere ehemalige Führer im österreichischen und deutschen Parlament sich der Sache der Prinzessin annehmen würden. Auch die französische Liga der Menschenrechte gibt ihre Zustimmung zu der Flucht. Der Pariser Korrespondent des „Beit bleu“ teilt einem Blatte mit, daß Graf Mattasch ihm Einblick in verschiedene Briefe gegeben habe, wonach am 15. Juni eine Dienerin, die der Prinzessin sehr zugetan war, sich im Hotel zur grünen Weide einlogierte, welches nur durch die Eisenbahn von der Heilanstalt getrennt war, in der sich die Prinzessin befand. Auf diese Weise habe mit der Kammerjungfer als Vertreterin des Grafen Mattasch und der Prinzessin andererseits ein vollständiger Meinungsaustrausch stattgefunden. Weiter wird noch berichtet, daß die Schwester der Prinzessin Luise, Prinzessin Sibylle, sich mit ihrem Gemahl in St. Moris in der Schweiz befindet. Man nimmt an, daß die Flüchtigen sich dorthin begeben haben.

hd. Trier, 3. September. Auf behördliche Anordnung halten Gendarmen sämtliche Landstraßen des Kreises Saarbrücken besetzt, um die flüchtige Prinzessin Luise, falls sie dort durchfahren sollte, festzuhalten. (V. A.)

Wien, 2. September. Wie hier bestimmt verlautet, befindet sich Prinzessin Luise in der Anstalt des Professors Perel in Zürich, woselbst sie sich einer sechsstägigen Beobachtung unterwirft. Auf Grund des vorläufig gütigen Gutachtens des berühmten Psychiaters will die Prinzessin dann die Aufhebung ihrer Entmündigung anstreben.

hd. Wien, 3. September. Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, hat man am hiesigen Hofe die Absicht, die Prinzessin Luise von Koburg und Mattasch strafrechtlich zu verfolgen, vorläufig fallen gelassen, weil es keineswegs als sicher erscheint, ob ein solcher Schritt von Erfolg begleitet sein würde. Dagegen wird, sobald der Aufenthalt der Prinzessin festgestellt sein wird, die Behörde, in deren Sprengel die Prinzessin weilt, vom Oberhofmarschallamt von der Lage des Gemahls der Prinzessin verständigt und um Rechtshilfe ersucht werden. Sollte dann die Prinzessin der gerichtlichen Aufforderung, zu ihrem Gemahl zurückzukehren, nicht Folge leisten, so würde sie mit Gewaltanwendung zurückgeführt werden. — In Weisers Zimmer im Hotel „Wettiner Hof“ wurden Papierschnitzel von zerrissenen Briefen gefunden, deren Zusammenstellung letzte Benachrichtigungen für die Flucht erkennen lassen. Ferner wurde ein Brief von Frauenhand gefunden, der am 28. August in Wien aufgegeben war. Zu entziffern waren folgende Sätze: „... daß es einmal ein Ende nehme. Es ist gar keine Gefahr“. Gerüchweise verlautet, daß Mattasch bei der Flucht bewaffnet gewesen sei. Prinzessin Luise und Mattasch sollen Donnerstagabend in Lindau gesehen worden sein, dann nach der Schweiz gereist und gestern Zürich erreicht haben. (V. A.)

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompanie.

Berlin, 3. September. Mit der Vertretung des erkrankten Oberhofmeisters der Kaiserin ist bei den bevorstehenden Manöverreisen Vize-Oberjägermeister von dem Knebebed beauftragt.

Balkenbroja, 2. September. Die österreichisch-ungarischen Delegierten für die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien gaben den italienischen Delegierten ein Diner, an dem der österreichisch-ungarische Vize-Konig Graf Lügow und der Minister Orlando teilnahmen. Graf Lügow brachte einen Toast aus auf den König und die Königin von Italien, Orlando auf Kaiser Franz Josef. Beide betonten das Freundschaftsbündnis zwischen beiden Ländern und drückten das Vertrauen aus, daß das Handelsabkommen, dessen nahe bevorstehende Abschluß man erhoffe, nicht nur auf dem Gebiete der Volkswirtschaft, sondern auch auf politischem Gebiete den wechselseitigen Beziehungen der beiden Länder zum Nutzen gereichen werde. Ferner brachten der österreichisch-ungarische Delegierte Witrowski und der italienische Delegierte Senator Malvano Trinksprüche aus.

Budapest, 2. September. Die Gewerkecorporation der Baumeister beschloß im Hinblick auf den Beschluß der Bauunternehmer in einer heute abend abgehaltenen Konferenz, sämtliche Budapestener Bauarbeiter auszuschließen. Morgen abend werden den Bauarbeitern ihre Forderungen ausgehandelt.

London, 2. September. Die „St. James-Gazette“ meldet: In Anbetracht der Herstellung eines besseren Einverständnisses zwischen Deutschland und England wird eine Deputation englischer Vertreter des Handels von mindestens 200 Teilnehmern Berlin im April besuchen.

Rom, 2. September. Den Blättern zufolge wurde in Tarent ein im dortigen Arsenal angehefter Gelehrter namens Montenegro unter der Anschuldigung verhaftet, daß er an eine fremde Macht, deren Namen unbekannt ist, Informationen über die Verteidigung Tarents verkaufte. Auch der Direktor eines Nachrichtenbureaus, der in freundschaftlichem Verkehr mit Montenegro stand, ist verhaftet worden.

Depeschenbureau Serold.

Petersburg, 3. September. Die ursprüngliche Absicht, eine Zeitung des Ministeriums des Innern in ein Polizeiministerium und ein Ministerium des Innern vorzunehmen, ist fallen gelassen worden. Die lange erwartete Ernennung des neuen Ministers wird in den nächsten Tagen erfolgen, sofort nach Rückkehr des Jaren vom Don. Wie verlautet, hat Großfürst Sergius dem Jaren seinen Gehilfen, den moskauischen Vize-General-Gouverneur Buhgin, sehr warm empfohlen. Dieser soll sich als tüchtiger Beamter bewährt haben und streng konservativ sein. Seine Ernennung wird als wahrscheinlich bezeichnet. (V. T.)

wh. Berlin, 3. September. Der „B. V. A.“ berichtet aus Stettin: In Collnow wurde die 19jährige Tochter eines Maurers tot aufgefunden. Durch Untersuchung wurde Mord festgestellt. — Denselben Mord wird aus Mailand gemeldet: Der italienische Oberst a. D. Biffati ist am Splügen abgestürzt. Sein Leichnam wurde in einem tiefen Abgrund aufgefunden.

wh. Frankfurt a. M., 3. September. Wie der „Oberzeitung“ aus Neudamm gemeldet wird, wurde der Kolonist Heinrich Thiene aus Kertzenbrügge auf der Fahrt nach Tamsel durch einen Sturz ins Herz getötet. Der Sturz wurde von einem Äger, der auf einen Rehböck jagte, abgebegeben. Der unglückliche Schütze stürzte sich dem Gerüst.

wh. Winnipeg, 2. September. Ein Personenzug der kanadischen Pacificbahn rannte 300 Meilen wehlich von hier in einen Güterzug hinein. Dabei wurden 5 Personen getötet. Der General-Gouverneur des Dominion of Canada, Earl Minie, bejaud sich mit seiner Gemahlin im Zuge; ihr Wagen blieb unbeschädigt.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel

Johannisberg, 3. August. Die fürhlich Metternichsche Domäne veranstaltet am Montag, den 28. September 1904, 1 Uhr nachmittags, auf Schloß Johannisberg eine Versteigerung von 40 1/2 und 6 1/2 Zind Schloß Johannisberger verschiedenfarbiger Jahrgänge. Probetage am 5., 19. und 23. September und am Versteigerungstage von 9 bis 11 Uhr.

Geldmarkt.

Franfurter Börse, 3. September, vormittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 24.50, Diskontokommandit 191.50, Deutsche Bank 225.50, Handelsbank 100.40, Lammhütte 22.50, Bochumer 206.40, Darpener 217.50. Tendenz: still.

Wiener Börse, 3. September. Cherr. Kredit-Aktien 649, Staatsbahn-Aktien 689.75, Lombarden 80.00. Tendenz: still.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg

Vorausichtige Witterung für Sonntag, den 4. September 1904:

Zunächst wolkig bei milder Nacht, stellenweise (besonders im nördlichen Gebiete) Regenfälle, vereinzelt auch mit Gewitter, später kühler und langsam aufklärend.

Genaueres durch die Weiburger Wetterarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, täglich angehängt werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Form: W. Schulte vom Brühl in Gießenberg; für den äußeren redaktionellen Teil: J. B. C. Schaefer; für die Anzeigen und Rechnungen: G. Kornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag: der P. Schellbergerschen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 2. Septbr. 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 Österr. K. u. K. = 2; 1 fl. ö. Wrg. = 1.70; 1 Österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 1.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wrg. = 12; 1 Mk.-Bkn. = 1.50; 100 fl. Österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wrg. — Reichsbank-Diskonto = 4 Proz.

Staatspapiere.		Kursberichte		Bergwerks-Aktien.		Bank-Aktien.		Aktiv-Transp.-Anst.		Industrie-Aktien.		Pr.-Obl. v. Transp.-A.		Pr.-Obl. v. Transp.-A.		Pr.-Obl. v. Transp.-A.		Pr.-Obl. v. Transp.-A.	
1. D. R.-Anl. (abg.)	102.30	1. Karlsruhe von 1886	90.50	1. Boch. Bk. u. G.	208	1. Dtsche. Reichsb.	153.10	1. Braunsch. Lda.	128	1. Alum. (50% E.)	104.60	1. Bg.-M. E.-B. L. C.	100.70	1. Pr.-Obl. v. Transp.-A.	100.70	1. Pr.-Obl. v. Transp.-A.	100.70	1. Pr.-Obl. v. Transp.-A.	100.70

Wein-Versteigerung.

Donnerstag, den 22. September 1904, nachmittags 1 Uhr, lassen die **Bereinigten Winzer Destrichs** im Hotel Steinheimer zu Destrich 58 Nummern 1903er u. 14 Nummern 1902er selbstgezeugene, garantiert naturreine Weine veräußern. Probetage für die Herren Kommissionäre am 9. September, allgemeine Probetage am 13. und 15. September. Der Vorstand.

Bürger-Schützen-Corps Wiesbaden.

Gegr. 1843. Unser Herbst- od. Schlusspreisschießen findet am 4., 5., 8., 11. und 12. September d. J. statt. Die näheren Bedingungen werden in unserer Schießhalle bekannt gemacht. Die Mitglieder werden zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen. Der Vorstand.

Bahnholz.

Restaurant und Café. Schönster Ausflugsort am Platze. empfiehlt möblierte Zimmer und Pension. W. Hammer, Besitzer.

Speisekartoffeln

in vorzüglicher Qualität wieder eingetroffen! Sp. 26 Pf. Centner ab Lager Nr. 320. C. F. W. Schwanke Nachf., Telefon 414. Schwabacherstraße 43.

Männer-Turnverein.



Zu Ehren der Anwesenheit unseres früheren verdienten Vorstehenden u. Ehrenmitgliedes, Herrn Prof. Hucpe, findet heute Samstag Abend 9 Uhr:

Gemüthliche Zusammenkunft

in unserer Halle statt, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden. F 494

Der Vorstand.

Für die bevorstehende Brennperiode empfehle ich:

Ruhrkohlen

und

Ruhrkoks

erstklassiger bestbewährter Zechen und Kokereien,

sowie

Brikets

aus anerkannt guten Werken zu den allgemein gültigen Tagespreisen.

Ferner im Alleinvertauf:

Belgische

Anker-Anthracit
„Bonne Espérance, Herstal“
gesetzlich geschützte Marke, unübertroffen im Verbrauch.

Th. Schweissguth,

Kohlen-, Koks- u. Brennholz-Handlung,
Nerostrasse 17. Telefon No. 274.

Kirchweihfest Rambach.

Gasthaus „Zum Tannus“.

Zu unserem bevorstehenden Kirchweihfeste am Sonntag, den 4., Montag, den 5., und Sonntag, den 11. September, halte ich mich dem werthen Publikum bestens empfohlen. Von Mittags 4 Uhr ab große Tonmusik, wozu freundlichst einladet Ludwig Meister.

ALBION

verleiht der Haut blendende Weisse und entfernt Sommersprossen und Mitesser (Flacon 1 Mk.).

ALBION PUDER

völlig unsichtbar und garantiert unschädlich (à 60 Pf.).

ALBION SEIFE

unentbehrlich für empfindliche Haut (Carton à 3 Stück 1.25).

ALBION ZAHNPASTA

macht die Zähne blendend weiss (à 60 Pf.).
Aecht in

Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Grosse Bergstrasse 5.

Spezial-Portièrenhandlung.

Wollportièren per Paar v. 5 Mk. an,

Gestickte Leinenplüsch-Portièren

15, 20, 25, 30 Mark.

Gestickte Tuch-Portièren

12, 14, 16, 18, 20 Mark

empfehlen

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Delaspeestrasse, Ecke Museumstrasse.

Wir offeriren

infolge der baldigen Aufgabe unseres provisorisch gemietheten Ladens **Neugasse 4** zu fabelhaft billigen Preisen:

Unsere

- Restbestand Blousen** in Wasch, Wolle und Seide, grösstentheils bessere Sachen, zu **Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.— bis 15.—**, der frühere Werth das Dreifache.
- Restbestand Paletots** für Herbst und Winter, grösstentheils bessere Sachen, zu **Mk. 2.—, 3.—, 4.—, 5.— bis 25.—**, der frühere Werth das Doppelte.
- Restbestand Costüme** in Wasch, Herbst und Winter, grösstentheils bessere Sachen, zu **Mk. 3.—, 6.—, 8.—, 10.— bis 25.—**, der frühere Werth das Dreifache.
- Restbestand in Reise-, Staub- und Regen-Mänteln**, grösstentheils bessere Sachen, zu **Mk. 4.50, 6.—, 8.— bis 15.—**, der frühere Werth das Doppelte.
- Restbestand Costümröcke** in schwarz und farbig, grösstentheils bessere Sachen, zu **Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 4.— bis 25.—**, der frühere Werth das Doppelte.
- Restbestand in Kinder-Kleidchen, Herbst- und Winter-Paletots** zu jedem annehmbaren Preise.

Frankfurter Damen-Confections-Haus

früher Michelsberg 6, jetzt Neugasse 4, neben der Feuerwache,
ab 15. September Langgasse 32.

Turnverein Wiesbaden.

Juristische Person.

Gegründet 1846.

Vereinshaus und Turnhalle Hellmündstrasse 25.

Dienstag, 6. September d. J., Abends 9 Uhr, in der Turnhalle, Hellmündstrasse 25:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Grundstückewerbungs. 2. Verschiedenes.

Bei der Wichtigkeit der Angelegenheit bitten wir dringend um allseitiges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder.

F 467

Der Vorstand.

Der große Emaillewaaren-Verkauf

Friedrichstrasse 47, u. d. Schwalbacherstrasse,
wird bis Montag, den 12. September, Abends, fortgesetzt und verlaufe ich Wasch- u. Kochtöpfe, Wasser-Kaffe- und Theefannen, Wasserkessel, Bratpfannen, Seiden, Durchschläge, Schüsseln, Fisch- und Kartoffelocher, Toiletten-Kimer, Schöpf- und Schaumlöffel, sowie alle sonstige Artikel, so lange Vorrath reicht, das Pfund zu 50 Pf.

Frau Herm. Butroni, aus Wehlar.

Philharmonie.

Die Uebungen des Dilettanten-Orchesters finden regelmäßig **Mittwoch**, Abends 8^{1/4} Uhr, im Uebungsloale des **Beethoven-Conservatoriums** (Friedrichstr. 48) statt. Herren u. Damen, welche **Violine** oder ein anderes Orchesterinstrument spielen und genügt sind, sich unserem Orchester anzuschließen, werden gebeten, sich baldmöglichst bei dem unterzeichneten Dirigenten anzumelden. Drittelf. Beitr. 4 Mk. **Ruststudierende** u. frühere **Rufler** werden **gratis** aufgenommen.

H. G. Gerhard, Friedrichstr. 48, 3.

Damen-Chor.

Die regelmässigen Proben finden **Montag**, Abends um 6 Uhr, im Uebungsloale des **Beethoven-Conservatoriums** (Friedrichstr. 48) statt. Stimmbegabte u. langedulstige Damen, welche sich dem Chor anschließen wollen, belieben ihre **Anmeldung** alsbald an den unterzeichneten Dirigenten gelangen zu lassen. Drittelf. Beitr. 4 Mk.

H. G. Gerhard, Friedrichstr. 48, 3.

Prima Rindfleisch 50, Roastbraten

und Hühner 65, Lenden 1.— Schweinefleisch 70—75, Kalbfleisch 65—70, Backfleisch 60, Leber- und Blutwurst 38 Pf., Fleischwurst 65, Brechkopf 70 Pf. Weichstr. 27. August Seel, Telefon 817.

Auflage:
30,000.

Tagblatt-Fahrplan

Die Winter-Ausgabe 1904/05

des

Tagblatt-Fahrplans

ist in Vorbereitung und erscheint, völlig neubearbeitet und inhaltlich bedeutend erweikert

wieder am 1. Oktober l. J.

Der Tagblatt-Fahrplan wird in dieser, nunmehr den Gesamt-Eisenbahn-Verkehr Hessen-Bassau's, wie der angrenzenden Bahnstrecken, umfassenden, neuen Form jedes theuerere Kurs-Buch für den gleichen Eisenbahn-Bezirk künftighin vollkommen zu ersetzen im Stande sein und zugleich in seinem gut ausgestatteten

Anzeigen-Anhang

der Geschäftswelt Wiesbadens ein unvergleichliches Reklame-Mittel bieten. — Anzeigen-Aufträge erbitten wir uns spätestens bis zum 14. September

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Kontore: Langgasse 27 * Fernsprecher 2266.

Montag, Dienstag

und

Mittwoch

kommen die angesammelten

*** Reste ***

in Wolle, Seide, Waschstoffen etc.

zu Roben, Röcken, Blousen, Kinder-Kleidern etc.

geeignet, auf besonderen Tischen zur Auslage. — **Die aussergewöhnlich niedrigen Preise** sind auf jedem Rest deutlich vermerkt.

J. Hertz, Langgasse 20.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Montag, den 5. September d. J., nachmittags, soll der geringe Ertrag von je einem Apfelbaum an der Bahnstraße und im Beltrital an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr Ecke Bahn- und Karlsruh.
Wiesbaden, den 2. September 1904.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. September d. J., nachmittags, soll in den Kuranlagen — nach Sonnenberg zu — der Ertrag an Obst von ca. 80 Zwetschenbäumchen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr bei der Dietsmühle.
Wiesbaden, den 2. September 1904.
Der Magistrat.

Freibau.

Sonntag, morgens 7 Uhr: minderwertiges Fleisch eines Ochsen (85 Pf.), einer Kuh (40 Pf.) u. von vier gefochten Schweinen (40 Pf.). Wiederverkäufers (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter, Wirten und Kolonnen) ist der Erwerb von Freibaufleisch verboten.
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Optische Anstalt

Const. Höhn (Inh. Carl Krieger),
Wiesbaden, Langgasse 5.
Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks genauer Bestimmung der Gläsernummer „kostenlos“.
Brillen und Pincenez in jeder Preislage.
Operngläser, Barometer, Thermometer u. s. w.
Reparaturen prompt und billig.
Lieferant des Beamten-Vereins.

Fach-Meisterkurse für Schuhmacher, Schneider, Schreiner und Tapezierer.

Im Mitte Oktober d. J. sollen in Wiesbaden Fach-Meisterkurse für obige Handwerksarten stattfinden. Unterrichtet wird durch tüchtige Fachlehrer in folgenden Dingen:
a) Für Schneider: im Nahnehmen, Fachzeichnen, Entwurfen von Schnittmustern, Anatomie, Zuschneiden, Materialkunde, Fach-Buchführung und Fach-Kalkulation.
b) Für Schuhmacher: über dieselben Gegenstände und ferner im Zurichten von Leisten, Abgießen der Fäße und Maschinenkunde.
c) Für Schreiner: Fachzeichnen, Konstruktions-Formen und Sillehre, Werkzeug- und Maschinenkunde, Lehre von den Verzierungsarbeiten, vom Schleifen, Polieren, Fräsen, Beizen, Mattieren, Fournieren und Einlegarbeiten, Materialkunde, Fach-Buchführung und Kalkulation.
d) Für Tapezierer: Anleitung und Übung im geometrischen Zuschnitt von Stoffberechnungen, Farbenlehre, Materialkunde, Lehre vom Polieren, Fachzeichnen, Fach-Buchführung und Kalkulation.
Die Dauer der Kurse ist angenommen:
Für Schneider auf drei Monate, für Schuhmacher auf drei Monate, für Schreiner auf vier Monate, für Tapezierer auf zwei Monate.
Das Schulgeld beträgt für jeden Kursisten: a) für Schneider 20 Mk., b) für Schuhmacher 20 Mk., c) für Schreiner 30 Mk., d) für Tapezierer 15 Mk.
Bei nachgewiesener Bedürftigkeit kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen, auch können für auswärtige Kursisten die Reisekosten vergütet werden.
Zugelassen sind nur solche Handwerker, welche die nötige Vorbildung haben, mindestens 20 Jahre alt sind und ein Handwerk selbstständig betreiben wollen, oder bereits betreiben.
Anmeldungen sind bis zum 20. September an den Vorstand der Handwerkskammer zu Wiesbaden zu richten.

Die Handwerkskammer zu Wiesbaden.

Achtung!

Prima Lageraush, Bronze, Messing für chemische Fabriken, Maschinenfabriken, Brauereien etc. liefert roh oder bearbeitet
J. Philipp Grünig,
Maschinenfabrik und Gießerei, Mainz.

Restaurant Kulmbacher Felsenkeller,

Taunusstrasse 22.

helles Special-Ausschank dunkles
der Brauerei Petzbräu.

Stehbierhalle.

5. Weine. Gute bürgerliche Küche. Dinners von 1.20 und höher.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

G. Müller,

langjähr. Angestellter des Alten Nonnenhofs, Otto.

Preis ausschreiben

Mk. 1000.00 in bar

zahlbar durch die Deutsche Bank, Berlin.

Nähere Bedingungen durch sämtliche Verkaufsstellen von F 73

Everett's Schuhcreme

oder durch Haasenstein & Vogler A.-G., Köln a. Rh.

Everett & Co., London E. C., 51, Fetter Lane.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Nach 7-jähriger Assistentenzeit habe ich mich hier als

Specialarzt für Augenkrankheiten

niedergelassen.
Dr. Gurin,
Augenarzt,

früher I. Ass.-Arzt von Prof. Dr. von Jürgensen-Tübingen (Innere Medizin).
I. Ass.-Arzt an der San.-Kst Dr. Krallhelmer'schen Augenklinik,
sowie an der Augen-Abteilung des Katharinen-Hosp. — Stuttgart.
Die letzten Jahre I. Assistent von Prof. Dr. Pagenstecher-Wiesbaden.
Bahnhofstrasse 2, 1,
Ecke Rheinstrasse.
Sprechst. 10—1, 4—5, Sonntags 10—12 Uhr.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Eingeetroffen die beliebtesten Äpfel 2308

Gravensteiner Äpfel.

F. A. Dienstbach, Horderstrasse 10.

Unübertroffen im Geschmack und Haltbarkeit ist die Gräf. Wilh. v. Bismarck'sche **Süßrahm-Tafelbutter.**
Allein-Verkauf für Wiesbaden:
Wilh. Diederichsen, Weidenstr. 12.
(Frz. Schlotbauer Nachf.)

Prächtigter Mittagstisch à Port. 1.20, bei Abnahme von 10 Marken 1.10, bei Insendung ins Haus 10 Pf. mehr. **H. Büttgenbach,** Deconom, Garnison-Casino, Dogbrimerstraße 1.

Versteigerung im Pfandhause zu Mainz.

Montag, den 12., und Dienstag, den 13. September, nachmittags 3 Uhr, werden in dem städtischen Pfandhause die verfallenen Effektenpfänder, bestehend in
Aeldungsstücken, Weiskana, Leibwäsche, Betten, Bettzeug, Anzug u. Kleider-Stoffen, Regulatoren, Musikinstrumenten, Fahrrädern, Nähmaschinen etc. etc.,
Mittwoch, den 14., und Donnerstag, den 15. September, nachmittags 3 Uhr, die verfallenen Gold-, Silber- und Pretiosenpfänder, bestehend in
Brillantringen, Brillant-Ohringen, goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren, Uhretetten, Ringen, Silberbestecken etc. etc.,
versteigert.
(F. Nr. 4004) F 189

Radfahr-Verein 1899, Wiesbaden. E. V.

Sonntag, den 18. September d. J.:

Großes Wanderpreisfahren.

Zu diesem Rennen sind alle Radler von Wiesbaden und Umgebung höflich eingeladen.
Strecke: Wiesbaden, Darmstadt, Frankfurt, Wiesbaden. Ca. 120 km.
Start: Mainzerstr., Archibgeb. Auf Wunsch der Fahrer Morgens 7 Uhr.
Ziel: Frankfurterstr., oberhalb Nassauer Bierhalle.
Nähere Auskunft wird bei unserem Mitgliede **Hrn. Otto Krökel,** Schwalbacherstraße 17, Cigaretten-Geschäft, erteilt, wo auch die Meldungen entgegengenommen werden.
Meldefrist: Samstag, den 17. September, Abends 8 1/2 Uhr.
Der Vorstand.
NB. Auf Wunsch vieler Fahrer sind in diesem Jahre Schrittmacher zugelassen.
Aenderung vorbehalten.

Rheingauer Winzerstube,

Wiesbaden, Bahnhofstraße 5.
Telefon No. 3384.

Zum Ausschank und Versand kommen nur
Genossenschaftsweine (Originalfüllungen von Winzervereinen),
deren Originalität und Naturreinheit ausdrücklich garantiert wird. 2200
Lieferungen innerhalb der Stadt frei Haus mit entsprechendem Rabatt.

Stoff- und Schirmfabrik

Wilhelm Renker, Faulbrunnenstraße 6.

10% Rabatt wegen baldigem Umzug.

Heberziehen, Reparaturen billig in gewünschter Zeit.

Auf

Credit erhält Jedermann

mit kleiner Anzahlung und wöchentlicher Abzahlung von 1 Mark an in dem

grossen Waren- und Möbel-Credithaus
von

Julius Ittmann,

4, I. Bärenstrasse 4, I.

Möbel, einzelne Stücke, sowie komplette Brautausstattungen.

Herren- u. Damen-Garderobe, Manufakturwaren, Teppiche etc.

Credit!

Kurhaus-Restaurant Wiesbaden.

Wiedereröffnung des Bier-Salons.

Nach Schluss des Theaters fertige Platten.
Täglich la Holländ. Austern per Dutzend Mk. 2.—.

W. Ruthe, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

2510

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Reichshallen-Theater.

Stiftstrasse 16.

Sonntag, 4. ds.,
bei ungünstiger Witterung:

2 grosse Vorstellungen,

Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Kirchweihfest zu Bierstadt.

Während der Festtage am 4., 5. u. 12. Sept. halte mein Haus einem verehrten Publikum bestens empfohlen. Für gute Speisen und Getränke habe ich bestens gesorgt. Von 4 Uhr Nachmittags an:
Große Tanzmusik.
Es lobet höchlichst ein
Wilhelm Hepp, Zum Bären.

Königsberger Geldlose
1 & Mark
empfiehlt
J. Stassen,
Kirchgasse 51
und Wallritzstr. 5.

Achtung!

g. Sahrahmutter, Ia Qualität, durch
stark. Abdruck immer noch 1.25 Pf. per Pfd.
g. bayerische Land- und Siederer, 2 Stück
11 Pf. und 4 Stück 6 u. 7 Pf., garant. frische
Trinkler per Stück 3 Pf. bei
Vogt, Hellmündstrasse 19.

Bei Vorbestellung zur
Sorbtlieferung gebe auf meine
anerkannt vorzüglichen
Braunschw.
Gemüse-Conserven
10% Rabatt,
Rheingauer
Früchte-Conserven
5% Rabatt!
Billigste Preise und reell gefüllte Dosen.
Versand nach Auswärts.
J. Rapp Nachf.
(Oscar Rössing), 2403
2 Goldgasse 2.

Wenn Sie unzufrieden sind
mit Ihrem leiblichen Kaffeelieferant, dann
probieren Sie die Proben von Pfd. Mk. 1.—,
1.20, 1.40 u. 1.50, da diese Qualitäten vor-
zügliches Aroma entwickeln. Zu haben im
Altstadt-Consum,
31. Reichergasse 31. 2944
Birnen (deutsche Bergamotte) zum Ein-
machen & Pfd. 15 Pf., Zwetschen
zum Einmachen & Pfd. 10 Pf., Mutterj. 74.

J. Wolf

33 Friedrichstrasse 33

empfiehlt
auf Credit Möbel
zu folgenden Bedingungen:
Compl. Zimmer schon mit einer Anzahlung **10 an.**
von Mk.
Einrichtungen schon mit einer Anzahlung v. Mk. **30 an.**
Einzelne Möbelstücke, als:
Betten, Schränke, Verticows, Sophas,
Divans, Garnituren, Buffets, Bücher- und
Prunk-Schränke, Uhren, Regulateure,
Kinderwagen
Anzahlung von Mk. 5.— an.
Complete Schlafzimmer, Speisezimmer und Salons
zu den coulantesten Bedingungen.
Herren- und Damen-Confection.
J. WOLF,
33 Friedrichstrasse 33.

Die Landmannsfreude

beste Speisefortoffel, ist wieder eingetroffen im
Lebensmittel-Kaufhaus,
Dobbelmerstrasse 72. Telefon 8129.

Mein Mosel-Cognac

ärztlich empfohlen
in Liter-Flaschen à Mk. 2.— und
Mk. 2.50
wird Sie durch seine Milde und feines
Aroma überraschen.
Unentbehrlich für Reconvalescenten!
Medicinal-Drogerie
„Sanitas“,
Mauritiusstrasse 3
(neben Walthalla). 2407

Kartoffeln,

billig und reichlich, 8 Pfd. 29 Pf., im
Lebensmittel-Kaufhaus,
Dobbelmerstrasse 72. Telefon 8129.

50 Pf.

per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von
18 Flaschen (einzelne 55 Pf.), sehr schöner
Fischwein,
eigenes Wachstum. In Fässchen von 20 Liter
ab à 50 Pf. Proben gratis. 2990
E. Brunn, Weinhandlung,
Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

Pianino,

sehr gut erhalten, billig
zu verkaufen.
Hch. Matthes Wwe., Dobbelmerstr. 37.

Laden-Einrichtung und Firmenbild, zwei
Schaufenster-Gelelampen, Reflector, großer Eisen-
Tisch, als Arbeitstisch geeignet, und verschiedene
gebrauchte Möbel sofort billig zu verkaufen.
Geschw. Maurer, Spiegelgasse 8.

PFÄFF

Reichhaltiges Lager bei:
Carl Kreidel
36 Webergasse 36. 2155
Reparatur-Werkstätte.

Erstes Rathenower Optisches Spezialgeschäft

— Langgasse 54 —
Herm. Thiedge, Optiker, aus Rathenow.
Beste u. billigste Bezugsquelle aller optischen Artikel.
Reparaturen in eigener Werkstatt prompt und billig. Von ersten hiesigen Augenärzten empfohlen.

Makulatur

in Packeten zu **40 Pf.,**
der Centner **3 Mk.,**
so lange Vorrath, zu haben im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Café Wintergarten

25 Nerostrasse. Nerostrasse 35.

Sehenswürdigkeit.

Holzmischungen,
American drinks.

In Weine. Weissbier.
Damenbedienung.

Die ersten frischen

Franzi. Würstchen

eingetroffen.

Chr. Keiper,

Webergasse 34.

Zweitens, jeden Tag frisch gebrüht, a 4 Pf. 8 Pf. Nibelstrasse 6, 2. St. rechts.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Kohlenbedarfs des hiesigen königlichen Realgymnasiums für die Feuerungsperiode 1904/05 soll vergeben werden.
Die Bedingungen können bei dem Schuldiener in dem Anstaltsgebäude eingesehen, auch gegen Vergütung der Schreibgebühr von 50 Pf. schriftlich mitgeteilt werden. Preis-Offerten per 1000 kg sind bis zum **10. September d. Js.** verschlossen mit der Aufschrift „Kohlenlieferung“ an die Direktion des königl. Realgymnasiums einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote findet im Dienstzimmer des Direktors, Quisenplay 5, eine Treppe rechts, Zimmer No. 17, am 10. September, morgens 11 Uhr, statt. F 286
Wiesbaden, den 31. August 1904.

Die Direktion des königl. Realgymnasiums.
Breuer.

1000

Cigarren Mk. 2.50.

Otto Blumer,
Cigarren-Specialgeschäft
Schieferstrasse, Ecke Adelheidstrasse.

Erklärung!

Die gegen Herrn H. Herzog, Schnellbrennfr., Schachtstraße hier, ausgehobenen Forderungen nehme ich mit tiefem Bedauern zurück.

Karl Thurow.

Haake Pianos

haben grosse noble Tonfülle, neueste und beste Konstruktion, sind ausserst billig. 80,000 Stk. davon im Gebrauch.

Nur vorrätig bei
Franz König,
Bismarckring 4.

Zweitelhunden à Stück 10 Pf.
Bäderstr. Webergasse 54.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Blanche, Fri., Frankfurt.
Allesaal, Mehrdorf, Kand. med., Goslar. — Bothberg, Fr. m. Kind, Warschau. — Halpert, Fr., Stanislaw.
Bayrischer Hof, Daulmerich, Bierbeck.
Belle vue, van Triehl, Fri., Londen.
Hotel Bander Hochberger, m. Fr., Frankfurt — Zurbelle, Fr., Korbach.
Block, Fhr. v. Boenigk, Oberst a. D. m. Fr., Berlin. — Koebke, Stud., Dresden.
Schwarzer Bock, Schachel, Fr. Rent., Charlottenburg. — Holmgren, Fr. Reg. u. Baurat, Rathenow. — Weiker, m. Fr., Luxemburg. — Kiefer, Fri., Saarbrücken. — Kiefer, Fri., St. Inghert. — Mittelstraß, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Eberbach, Fr. Hotelbes., Bremen.
Zwei Böcke, Grundmann, Kfm. m. Fr., Breslau.
Dietschmühle, Millitz, Fri., Siedenow. — Weisstein, Dr., Hirschberg. — Weisstein, Stadtrat u. Stadthalter m. Fr., Hirschberg. — Wahlhaus, Fr. m. Tocht., Gersfeld.
Einhorn, Hein, Rostock. — Haase, Kfm., Frankfurt. — Hanke, Kfm., Dresden. — Müller, Kfm., Mannheim. — Bohnwagner, Kfm., Leipzig. — Stubenrauch, Kfm., Kaiserslautern. — Schellz, Kfm., Herford.
Eisenbahn-Hotel, Möbes, Stud., Berlin. — Selle, Stud., Berlin. — Goujet, Fri. Rent., Metz. — Gerbes, Metz. — Heinemann, Fr., Stendal. — Heinemann, Ger-Assessor, Stendal. — Wolf, Kfm., Neuwied. — Zimmermann, Kfm., Mannheim. — Schlugheit, Kfm., Antwerpen.
Englischer Hof, v. Langendorf, Fr. Baron m. Tocht., Dresden. — Hotzel, Dr. med., Weimar. — Beloch, Kfm., Loda. — Ruhm, Fr. Stadtrat, Waldenburg. — Issmer, Bergrat, Breslau. — Bollert, Fabrikbes., m. Fr., Duisburg.
Esbirna, Gebhardt, Kfm., Kaiserslautern. — Latz, Kfm., Pforzheim. — Hubel, Schlangenhof. — Mathaner, Ing., Stuttgart. — Feist, m. Fr., Düsseldorf. — Batense, Fr., Genf.
Hotel Fürstehof, Kub, Kfm. m. Fam., Chicago.
Hotel Fuhr, Mai, Rent., Diez. — Lorenz, Kfm., Diez. — Albert, Redakteur m. Fam., Leipzig. — Heinrichs, Kfm., Hof. — Kox, Fri., Krefeld. — Kox, Kfm., Krefeld.
Hotel Gambirna, Weber, Fri., Herborn. — Stahl, Hotelbes. m. Fr., New York.
Grüner Wald, Henry, Kfm., Köln. — Wolf, Kfm., Chemnitz. — Böhm, Architekt m. Fr., Bonn. — Tokke, Kfm., Köln. — Klinke, Fabrikbes., Altona. — Schachlenberg, Kfm., Essen. — Linte, Kfm., Nürnberg. — Lantsch, Kfm., Gr. Gerau. — Breith, Kfm. m. Fr., Pirmasens. — Dreyfuß, Kfm., Köln. — Rothel, Kfm., Köln. — Brabant, Kfm., Leipzig. — Scheele, Kassel. — Hille, Kfm., Krefeld. — Gerlach, Kfm., Köln. — Bachmann, Kfm. m. Fr., Köln. — Coblenz, Kfm., Scharburg. — Floecke, Kfm. m. Fr., Köln. — Schneider, 2 Hrn., Kfite. Pforzheim. — Riffart, Architekt m. Fr., Köln. — Einhorn, Kfm., Mering. — Schmitz, Kfm. m. Fam., Barmen. — Samuel, Kfm., Frankfurt. — Bohme, Kfm., Köln. — Lenndörfer, Kfm., Berlin. — Müller, Rent. m. Schwester, Osterath. — Bauer, Ing., Köln. — Wendling, Fri., Kassel. — Paul, Fr., Remscheid. — Hanauer, Kfm., Kahnstatt. — Lohmar, Kfm., Bonn. — Thorne, Kfm., Bonn. — Thorne, Kfm., Elberfeld. — Schaefer, Kfm., Berlin. — Precker, Kfm. m. Fr., Köln. — Goldschmidt, Kfm., Elberfeld.
Ehna, Trömbgen, Rent., Witten. — Heyder, Rent., Witten. — Dülmen, Rent., Witten. — Flohrschütz, Egl. Feuerwerks-Hauptm., München. — Juesten, Kfm., Andernach.
Happel, Becker, m. Fr., Köln. — Senger, m. Fam., Berlin. — Brebach, Postass., Dortmund. — Abbeck, m. Sohn, Karlsruhe. — Scholl, Kfm. m. Tocht., Hamburg. — Simmer, Kfm. m. Bruder, Aachen. — Burmer, Kfm., Hamburg.
Hotel Hohenzollern, Tegeder, Rent. m. Fr., Grunewald.
Vier Jahreszeiten, Dawson, Kapitän m. Fr., London. — Wreesman, Rent. m. Fam., Hiversum.
Kaiserbad, Otto, Dr. jur. m. Fr., Limbach. — Boas, Rent., Berlin.
Kaiser Friedrich, Witt, Frankfurt. — Schütte, Kfm., Münster. — Spamer, Darmstadt.
Kaiserhof, Heyer, Fri., Schönthal. — Leoni, London. — Gerson-Liebertmann, Fr., Baden-Baden. — Tigler, Fabrikbes. m. Fr., Düsseldorf. — Maccio, Bergass., Berlin. — Hoersch, Fr. Komm.-Rat, Düren. — Maccio, Abgeord. m. Fr., Siegen. — Elias, m. Fr. u. Bed., Wien. — Schleicher, Refer. Dr., Schönthal. — Schleicher, Schönthal. — Russo, Fr. m. Bed., Wien.
Königscher Hof, Haverberg, Kapitän a. D., Bremen.
Goldenes Kreuz, Frölich, Rent., Frankfurt.
Zum Landsberg, Bövicker, Fabr., Arolsen.
Kurhaus Lindenhof, Schlimper, Fr., Dusemond. — Heister, m. Fam., Metz.
Hotel Lloyd, Huber, Rattenberg. — Münz, Essen. — Hirsch, Ludwigshafen.
Metropole und Monopol, Pongs, Viersen. — Richter, Kalkutta. — Richter, Fri., Kalkutta. — Wahl, m. Fr., Barmen. — v. Peinen, Kalkutta. — Gaillard, Kfm. m. Fr., Chaux de Fonds. — de Souza, m. Fam., Paris. — Eger, m. Fr., Dresden. — Kettner, Geheimrat m. Fr., Berlin. — Gütz, Fr. m. Tocht., Gütersloh. — Friedmann, Kfm. m. Fr., New York. — Wollstein, Fr., Berlin. — Sandam, m. Fr., Antwerpen. — Collet, Ing. m. Fr., Paris. — Körner, Fr., Berlin. — Sandam, m. Fr., Brüssel. — Schwenzow, Fri., Essen. — Schwenzow, Kfm., Essen. — Bazendyk, m. Fam., Rotterdam. — Huysen, Fr. m. Fam., Iserlohn. — Heuse, Kfm., Frankfurt.
Minerva, Eick, Fr. Gutsbes., Rheydt. — Nobis, 2 Fri., Bonn. — Rubenow, Fri., Berlin. — Classen, Fri., Essen.
Hotel Nassau, Johnson, Rent., New York. — Kenworthy, Rent., London. — Ruff, Prof., Danzig. — Harris, Rent., Washington. — Segelcke, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Sommerguth, Fr. Rent., Berlin. — Sommerguth, Rent., Berlin. — Möller, Rent. m. Fr., Amsterdam.

Hotel Morgenroth, Pöhlig, Ohligs. — Nilson, Kfm., Hansu.
Lufthorort Neroberg, Simmon, Bankdirektor, Geisenheim.
Nonnenhof, Keller, Schulvorst. m. Sohn, Homberg. — Engelmann, Mühlenbes., Weilburg. — Donath, m. Fr., Köln. — Sauter, m. Fr., Köln. — Neuhaus, Enginghausen. — Bockmühl, Fabr., Barmen. — Hügemann, Kfm., Hörde.
Prof. Pagenstechers Klinik, Williams, Fri. m. Gesellschaft, New York. — Grillo, Komm.-Rat, Düsseldorf. — Knox, Rent., Ennis. — Hutchieson, Pfarrer, Epsom. — Joley, Fri., Capetown. — Wickham, Fri., Capetown. — Munthe, Dr. med., Rom. — Portofte, Fri., Rudesheim. — Sahl, Fr., Rudesheim. — Phipps, m. Fr., Paris.
Hotel du Parc und Bristol, Potruchowsky, Rent. m. Fam., Petersburg.
Pariser Hof, Brandt, Metz. — Fuhrmann, Fabr. m. Fam., Frankenthal. — Exner, Kfm. m. Fr., Mittelwalde.
Pfalzer Hof, Bolle, Kfm., Frankfurt. — Lang, Kfm. m. Fr., Berlin. — Bender, Kfm. m. Fr., Darmstadt.
Zur neuen Post, Schuppmeier, Kfm., Düsseldorf.
Promenade-Hotel, Köhls, m. Fam., Hamburg. — Hottenroth, Kfm., Chemnitz. — Menzel, Neustadt. — Winkler, m. Fr., Köln.
Zur guten Quelle, Simon, Kfm. m. Fam., Ried. — Schwarz, m. Tocht., Nußbach. — Wohlleben, Eisenbahn-Sekr. m. Fr., Hannover.
Quisisana, Stephenson, Fri. Rent., London. — Stephenson, Fr. Rent., London. — Kuth, Kfm., Düren. — Baron v. Meerheimb, Rittergutsbes., Groß-Gischow.
Reichspost, Oertel, Kfm., Bamberg. — Firchow, Stadtrat m. Fr., Swinemünde. — Bruner, Kfm., Bonn. — Schmidt, Kfm., Köln. — Stein, Dr. med., Kaiserslautern. — Zeyen, m. Fr., Köln. — Faßbinder, m. Fr., Köln. — Neumann, m. Schwest., Dutzbach. — Heise, Kfm. m. Fr., Kassel. — Clausen, Kfm. m. Fr., Eckernförde. — Janssen, Notar m. Sohn, Zwilanne. — Tümpel, Kfm., Brüssel. — Delfortrie, Brüssel. — Tamm, m. Schwest., Kiel. — Schwarte, Kfm., Kaub. — Pedretti, Rechtsanw. Dr. m. Fr., Schwabach. — Behrends, m. Fr., Hamburg. — Rogner, Kfm., München. — Osterwyk, Stud. med., Groningen. — Osterwyk, Kand. jur., Groningen. — Rudock, Amtsger-Rat m. Fr., Hannover.
Rhein-Hotel, Degner, Kfm., Köln. — v. Pauer, Oberleut. a. D., Frankfurt. — den Ouden, Fabr., Berlin. — Kriemelberg, Kfm., Hamburg. — Schmidts, Kfm., Hamburg. — Ehlers, Fr. m. Tocht., Salzburg. — Johnson, Fr., London. — Haupt, Oberst z. d. M. Fr., Hirschberg. — v. Dresler, Major m. Fam., Koblenz. — Margraf, Kfm. m. Schwester, Badenlohr. — Hann, Kfm. m. Fam., Gelsenkirchen. — Levy, m. Fr., Garinchen. — Rütten, m. Fam., Maastricht. — Drecher, Kfm. m. Fr., Amiens. — Hirsch, Kfm., Breda. — Billett, Kfm., Warschau. — Schöngel, Rent. Dr. m. Fr., Herzogenbusch. — Hertz, Rent. m. Fr., Trier.
Hotel Ries, Prompeller, Offizier, Köln. — Wisting, Kfm., Bremen. — Stoenken, Dr. med., Elsfleth. — Geisendorfer, m. Fr., Prichenstadt. — Kluge, Fr., Posen.
Ritters Hotel und Pension, Schmitz, Fri., Lüdenscheid. — Culverwell, Fri., London. — Woeste, Fr. Rent., Lüdenscheid. — Maul, Kfm., Berlin.
Römerbad, Scheyda, Fr. Rent., Gießen. — Enders, Fr. Pfarrer, Frankfurt. — Sowadski, Kfm. m. Fr., Kalisch. — Starck, Fr., Kalisch. — Schülke, Isenburg.
Hotel Rosa, Hüger, Fr. Ober-Regierungsrat, Hannover. — Kühlung, Hull. — Hutschler, m. Fr., Nymegen. — Graf Julius Ernst zur Lippe, Berlin. — Swaine, Oberst, London. — Southey, Kapitän m. F., Westminster.
Goldenes Roß, Wagner, Fabrikant, Chemnitz. — Zitelmann, Berlin.
Weißes Roß, Tietmann, Fr., Witten. — Treusch, Fr. Rent., Hansu. — Hörmann, Fr. Apoth., Nürnberg. — Moll, Dir., Eger. — Moll, Direktor m. Fr., Eger. — Pech, Bauunternehmer, Breslau.
Hotel Royal, Abraham, Privatdozent Dr., Göttingen. — Baumann, Fabrikant m. Fr., Amberg.
Schützenhof, Viechhaus, Kfm., Bochum. — Steinhaus, Fabr., Bielfeld. — Hill, Kfm. m. 2 Söhnen, Hattingen. — Wied, Dahlbruch. — Bernhards, Kevelar. — Adam, Fr., Dietsheim.
Spiegel, Kaufmann, Kfm., Hildesheim. — Kettler, Stütsdame, Kloster Mariensee. — Boschan, Fr., Budapest. — Färber, Kfm., Budapest. — Wietfeldt, Fr. Prof., Osnabrück.
Tannhäuser, Ploen, Stud., Amsterdam. — Jacob, Fr., Berlin. — Schaefer, Kfm., Frankfurt. — Ploen, Kfm. m. Fr., Gulpau. — Spies, Fri. m. Schwester, Düsseldorf. — Peppert, Kfm., Amsterdam. — Vietscha, Kfm., Amsterdam. — Nichen, Kfm., Varde. — Olsen, Kfm., Varde. — Weinhold, Kfm., Dresden. — Durrtsch, Prof., Stuttgart. — Stapp, m. Fr., München. — Weiland, Kfm., Mannheim. — Hein, Rent., Nastätten. — Schürmann, Kfm. m. Fr., Leer. — Klett, Kfm., Stuttgart. — Lion, m. Fr., Bielfeld.
Tanna-Hotel, James, Kfm., New York. — Hill, Kfm., Philadelphia. — Sadler, Kfm., London. — Heyde, 2 Hrn., Rent., Folkestone. — Dyer, Rent. m. Fr., New Orleans. — Waring, Rent., New-Jersey. — Bird, Kfm., Edinburgh. — Oxford, Rent., Reading. — Vaughan, 2 Hrn., Rent., London. — Millar, Rent., Oxford. — Hooper, Kfm., Floriad. — Griffy, Rent., Chicago. — Bagaley, Kfm., Capetown. — Young, Rent., York. — Lynn, Rent. m. Fam., Manchester. — Murphy, Kfm., Liverpool. — Fowler, Rent., Boston. — Shepherd, Rent., Birmingham. — Donald, Rent. m. Fam., Philadelphia. — Greenhaigh, Kfm., St. Louis. — Blakeway, Rent., Stettin. — Hall, Fri., Folkestone. — Reed, Fri. Rent., Philadelphia. — Williams, Fri. Rent., Brooklyn. — Parkin, Rent., London. — Gould, Fri. Rent., Texas. — Moß, Fri., New-Jersey. — Hartmann, Fri. Rent. m. Schwest., New-Brunswig. — Davies, Fri. Rent., Chicago. — Yewell, Fri. Rent., New York. — Brittan, Fri. Rent., Chatham. — Wilkinson, Fri. Rent.,

Birmingham. — Fawcett, Fr. Rent., New York. — Stone, Fri. Rent., Kensington. — Collings, Fri., Manchester. — England, Fri. Rent., Boston. — Wheeler, Fr. Rent. m. Fam., Folkestone. — Meeks, Fri., Reading. — Seifert, Rent. m. Fam., London. — Murray, Rent. m. Fr., Bath. — Donald, Kfm. m. Fr., London. — Hogan, Rent. m. Fr., Liverpool. — Hetherington, Rent. Dr. m. Fam., Edinburgh. — Mottermann, Rent. m. Fr., Chester. — Richards, Kfm. m. Fr., York. — Wells, Rent. m. Fr., London. — Smith, Rent. m. Fr., Manchester. — Scharffa, Dr. med., Bremen. — Vogtenberger, Kfm., Feuerbach. — Meyer, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Loewenbaum, Kfm., Kassel. — Ressesheimer, Notar, Ottenberg. — Gutnard, Stud., München. — Begmann, Bürgermstr. a. D., Borgfeld. — van Dyck, Fabr. m. Fr., Endhoven. — Raabe, Kfm. m. Fr., Haag. — v. Wrochem, Major m. Fr., Dresden. — Rouvens, 2 Damen, Biemendaal. — Urban, Fr. Rent., Eppstein. — David, Kfm., Wesel.
Union, Grünschow, Lübeck. — Hadré, Lübeck. — Morgenstern, Kiel. — Fischer, Kfm., Lübeck. — Goldschmidt, Kfm., Berlin. — Fläschenträger, Kfm., Essen. — Richter, Kfm., Billenurg.
Viktoria-Hotel und Badhaus, Cine Dent, Per (Australien). — Westeronen van Mederen, Bürgermstr. a. D. m. Fam., Haarlem. — Röbbelen, Fr., Hannover. — Tichy, Capetown. — Coller, Capetown. — Letellier, m. Fam., Paris. — Charlier, Fr., Rouen. — Trager, Prof. Dr. Marburg. — Simon, Berlin. — Priester, Generaldir., Charlottenburg. — Symons, Prof. m. Fr., Groningen. — Ney, Kfm., Beirut. — Engels, Großhändler m. Fr., Regensburg. — von Westerholt, m. Fam., Holland.
Vogel, Moritz, Kfm., Berlin. — Trier, Stud., Darmstadt. — Oppenheim, Stud., Darmstadt. — Ritter, Lehrer m. Bruder, Iserlohn. — Scheit, Erlurt. — Richter, Fabr., Brandenburg. — Rupeter, Berlin. — Ramn, Berlin. — Schuster, Vorsteher, Haldewichen. — Martin, Fri., Mannheim. — Besaholnoff, Fr. m. Sohn, Stuttgart. — Blatter, Lehrer m. Fr., Dudweiler.
Weins, Käufer, Landmesser, Lüneburg. — Mirserris, Kfm., Berlin. — Friderice, Fr., Köln. — Rahm, m. Fr., Hof. — Tönjes, Kfm., Frankfurt. — Mergler, Apotheker, Hachenburg. — Schroeder, Fabr., Oberlahnstein. — Adler, Landmesser, Harburg. — Hom, Kfm., Frankfurt. — Bois, Kfm., Frankfurt. — Buchholz, Oberleut., Köln. — Möller, Bauunternehmer m. Fr., Dortmund.
Westfälischer Hof, Müller, Gen.-Dir. m. Fr., Friedr. Wilh.-Hütte (Steg). — Kalthoff, Kfm., Holten. — Duft, Bergrat, Winthock. — Ermert, Ing., Betzdorf. — Koehl, Fr. m. Tocht., St. Johann. — Götting, Fr. m. Tocht., Düsseldorf. — Hoch, Polizei-Komm., Siegen. — Schmal, Fr., Schwabenheim.
In Privathäusern:
Adolfstraße 4, Mosebach, Fabrikbes. m. Fam., Zwickau.
Pension Fürst Bismarck, Tatan, Kfm. m. Fr., Saratow. — Tatan, Dr. jur., Petersburg.
Pension de Bruijn, Linckenbach, Fri., Barmen. — Devos, Rent. m. Fr. u. Bed., Paris.
Brüsseler Hof, Blikendörfer, Fri., Karlsbad.
Gr. Burgstraße 18, Ives, Fr., Mailand.
Villa Columbia, Vornberger, Rent. m. Fam., Brooklyn. — Rexroth, Fr. Fabrikbes., Erzbach.
Pension Credé, Marvin, Fri., London.
Pension Dabain, v. Holländer, Oberleut., München. — Baron v. Riedheim, Offizier, München.
Flohers Privathotel, Ippo, Kfm. m. Fr., Dwinsk.
Villa Frank, Hantzsch, Prof. Dr. m. Fr., Leipzig. — Andorsen, London. — Andorsen, Fr., London.
Friedrichstraße 8, 1. Rumens, Dr. m. Fr., Frankfurt. — Böhnke, Steglitz.
Gartenstraße 20, Simon, Stud., Berlin. — Wachsmar, Refer. Dr., Berlin.
Hecks Privathotel, Spies, 2 Fri., Benrath.
Villa Heria, Vanderbyl, Fr. Rent. m. Sohn u. Tocht., S.-Afrika. — Myburgh, 2 Fri., England. — Gale, 2 Fri., England.
Evang. Hospiz, Albert, Fr. Rent., Meiderich. — Bromsolt, Prof. m. Fam., Dijon. — Schmidt, Fr. m. Kindern, Siegen. — Berlet, Kfm., Barmen.
Kapellenstraße 10, 1. Nolte, Ing. m. Fam., Elberfeld.
Luisenstraße 12, Müller, Halbba. — Plaschke, m. Fr., Magdeburg. — Pöttmann, Pfaffendorf. — Kaufmann, Kfm., Hannover.
Pension Margareta, Brab, Rent. m. Fr., Düsseldorf. — Schramm Fr. Rent., Neunkirchen.
Marktplatz 5, Krull, Kfm. m. Fr., Düsseldorf.
Villa Melitta, v. Dittmar, Ing. m. Fr., Petersburg.
Nerostraße 21, Wenz, Bremrcherhof.
Nerotat 24, Bartels, Fri., Aschaffenburg.
Pension Ossent, Findels, Fr., Minsk. — Marianichik, Fr., Kiew. — Ossent, Ing., Bern. — Ossent, Architekt, Paris.
Pension Reuter, v. Knop, Fr. Baron m. Dienerschaft, Ungarn. — Kerbey, Fri. Rent., London. — Wenzel, Rent. m. Fr., Wildbad.
Röderallee 28, Rehm, Kfm., Mainz. — Hannemann, m. Fr., St. Gallen.
Röderstraße 39, Röder, Fri., Frankfurt.
Stiftstraße 18, Eichler, Lehrer, Barmen.
Pension Suisse, Arany Fri., Antwerpen.
Tannusstraße 12, Welsch, Fr., Darmstadt. — Welsch, Fri., Braunschweig. — Bertram, Refer., Aachen.
Tannusstraße 33/35, Broel, Bürgermstr., Tünnich. — Schwensen, 2 Fri., Jülich.
Villa Viktoria, Pestachowski, Fr. Rent. m. Tochter, Berlin.
Pension Wild, Levidé, Kfm., Köln. — Levidé, Fri., Köln. — Jungblut, Fr., Oberstein.
Augenheilstalt für Arme, Rupp, Marg., Framersheim. — Crusius, Emilie, Kaiserslautern. — Kunz, Maria, Heidenheim. — Michel, Katharina, Niederwalluf.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Morgen Sonntag, von 11^{1/2}—1^{1/2} Uhr:

Frühstücken-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 27. Feld-Art.-Regts. aus Mainz.

Entrée à Person 10 Pf., wofür ein Programm.

2409

Kaffee! täglich frisch geröstet in nur rein-schmeckenden Qualitäten pr. Pfd. Kaffee!

Mh. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80 empfiehlt Adolph Haybach, an der Beltristr. 2385

Rautenbalerstr. 11, Bdd. P., Falläpfel 6 Pf., Cimmach, Gh. u. Kochbirnen 8 Pf., täglich frisch.

Prima Solatdi p. 1/2 Pfd. 32, 40 u. 60 Pf.
Prima Müddel per 1/2 Pfd. 28 Pf.
Petroleum per Pfd. 16 Pf.
Schmalz, car. rein, per Pfd. 48 Pf.
Abfallzucker, so l. Vorrat, p. Pfd. 18 Pf.
Soda, 3 Pfd. 10 Pf.
In Hoff. Vorkauf, p. St. 4, 5 u. 8 Pf.
Alle übrigen Colonialwaren in bekannter Güte zu billigen Preisen.
Philipp Lieser,
Crauenstraße 52, Ecke Goethestr.
Telephon 2717.
Colonialwaren u. Delikatessen en gros & en détail. 2408

Zweisch. & Pfd. 6, Birnen & Pfd. 6, Steingasse 23.
Zweisch. & Pfd. 6, Birnen & Pfd. 6, Steingasse 23.
Zweisch. & Pfd. 6, Birnen & Pfd. 6, Steingasse 23.

Radikal-Wanzenod,

welcher nicht nur die Wanzen, sondern auch deren Brut tödtet, nur echt bei

Fritz Bernstein,

Beltristr. 39.

Gipsfiguren werden repariert, gereinigt und bronziert u. Dopelmerstraße 5 bei Wehll.
Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme prompt und billig unter Garantie.
Ad. Ruzopf, Mechaniker, Saalstraße 16.
Damen-ert. Unter. i. Englischen u. Deutsch. Preise maß. Karlstraße 18, 1 St.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerröcke, Trauerblusen

in allen Preislagen.

J. Hertz,

Langgasse 20. 2107

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.

Sankt entschlief nach längerem, schwerem Leiden mein lieber Vater, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager u. Onkel, Herr

Aug. Fischer,

Landwirth,
im 64. Lebensjahre.

Die trauernde Gattin:
Elisabethe Fischer,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 5^{1/2} Uhr vom Sterbehause, Kirchgasse 11, zu Rimbach aus statt.

Von der Reise zurück.

Dr. Lande,

Frauenarzt.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Otto Julius Müller,

Luisenstrasse 6.

Büreau-Geschäft, sehr rentabel, bei 1000 Mk. Kap. bill. sof. zu verk. Off. u. N. 65 Hauptpost.

Wiederrichte Herrenkleider (große Figur) zu verkaufen Bismarckring 19, 1 L, von 12—3 Uhr.

Für Einladige oder Unterkoffiere! Tadellose feine Uniform, complet, f. billig abzugeben Rautenbalerstraße 14, 1 r.

Zwei a. erh. Heberzieher preisw. zu verk. für mittl. Stat. Roonstraße 12, 2 r.

Wegen Umzug zu verk. 2 ähr. rüst. Thürvorh. Port., jap. Verloorb. schöne Polsterst. Schützenhofstraße 14, B.

Cassafant für 150 Mk. sof. abzug. Röntgenstraße 42, Part. 1. Thür r. Rautenbalerstr. 4—6 Uhr.

Geldschrank, sowie ein schw. Piano zu verk. Friedrichstr. 18.

Gut erhaltener Nähmaschinen 17 Mk. Rautenbalerstr. 4, 21.

Gut erhalt. Petroleum-Öl-Lampe bill. abzug. Rautenbalerstr. 4, 21.

Gold u. Silber, Platin, alle Zahn-gebisse kauft zum höchsten Preise Georg Spies, Uhrmacher, Schwalbacherstr. 12, P., Nähe Rheinstr.

Haus für Schreiner

speziell eingerichtet, in guter Lage, sehr rentabel und schön gebaut, mit vorwiegend 3-Zimmer-Wohnungen, ist billigst bei 15,000 Mk. Einzahlung zu verkaufen. Auch zur Kapitalanlage sehr geeignet. Offerten unter K. W. 82 Hauptpostlagerend Wiesbaden erbeten.

Wirthschaft m. Haus u. Gart. sof. bei 11. Anzahl. zu vk. Offerten u. N. 45 Hauptpostlagerend.

Mellin's Nahrung



Für Kinder, Kranke, Genesende. In mit Wasser verdünnter Kuhmilch bester Ersatz für Muttermilch. Glänzende Anerkennungen aus Allerhöchsten Kreisen. Zu haben in Apotheken, Drogerien etc. Proben und Broschüren durch das General-Depot f. Deutschland J. C. F. Neumann & Sohn Kgl. Hofl., Berlin, Taubenstr. 51/52. F 194

Reitbahn,

erklaffige, in bester Centrallage Wiesbadens, direct verbunden mit sehr gr. neuerbaut. Stallanlage, allen Ansprüchen der Reuegeit entsprechend, zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter A. 288 an den Taubl.-Verlag zu richten.

Wörthstraße 11 ist der 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, auf den 1. Oktober 1904 preiswerth zu vermieten, sehr geeignet für Geschäftsbetrieb, Agenten oder Bureau. Zu erfragen bei selbst Barriere. 8220

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

nebst Zubeh. in gesunder Lage für 480 Mk. an nur ruh. 2. u. dm. Post f. d. Taubl.-Verl. Bt. Nr. 1000-20. an all. eing. Fr. o. Ehep. ohne N. auf 1. Okt. zu v. Nachw. Emlerstr. 2, P. r.

Doktorstr. 26, 2 L. i. reinl. Arb. Schlafz. Meinenstr. 1, 8 L. erb. anst. W. Hof u. Log. Schmundstr. 40, 1 L. reinl. Arb. erb. Schlafz. Riehlstraße 11, Wld. 8 r., erb. Arbeiter Logis.

Zwei eleg. möblirte Zimmer zu vermieten. Näheres Ringstraße 10, Part.

Gr. Lagerst. für 60 Mk. per Jahr zu verm. Poststraße 20. Näh. Baubüro.

Geischt

für längere Zeit 2 schön möbl. Zimmer in gutem Hause, möblirte Speisek., oder Halbwohn. für Ehepaar u. 12-jähr. Knaben. Offerten mit Preisang. Hotel Grüner Wald, Zimmer No. 7.

Modest.

Lehrmädchen für mein Atelier und Laden sofort gesucht. J. Tauber, Weberstraße 28.

Besseres

Rindermädchen für 15. Sept. gel. Zu melden Viehtrieb. Schöne Aussicht 1, Borm. 11—1, Radm. 3—5.

Rechts ausweichen! gehen!

Gebildetes Fräulein,

event. Kindergärtnerin 1. Kl., welches schon in Stellung war und gute Zeugnisse besitzt, zu zwei Kindern von 8 und 12 Jahren per 15. Septbr. gesucht. Höhere Schulbildung, Sprach- und Musikkenntnisse erforderlich. Gest. Offerten mit Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsangabe unter N. 5194 an D. Freng, Mainz. P 33

Ein junges fleißiges Mädchen für kleinen Haushalt und Hülfe im Laden bei gutem Lohn gesucht Sedanplatz 8.

Fleißiges Mädchen, das bürgerl. kochen kann und Hausarbeit versteht, für 15. Sept. gel. Zu melden Viehtrieb, Schöne Aussicht 1, B. 11—1, N. 3—5.

Ein braves zuverläss. Mädchen als Wäscherin allein per sofort oder später gesucht Taunusstr. 7, 3 L.

Ordentliches Kaufmädchen gesucht. Hans Zmaart, Wilhelmstr. 84.

Unabh. Frau f. tagel. W. u. Bugelch. j. B. Donnerstag, Freitag, Samstag. Jahrb. 2, 3 r.

Kaufmann

zur Revision von Geschäftsbüchern und Aufstellung von Bilanzen 1—2 Stunden täglich gel. Offerten sub B. 282 an den Tagbl.-Verlag.

Fußbodenleger

lofort gesucht Döbelmerstraße 80, 1.

Lehrling

sucht Ch. Kraft, Buchbinder u. Antiquariat 86 Kirchofstr. 36.

Meisterer sucht. Mann für leichte Arbeit 1 St. Borm. gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 25, B.

Zuverlässiger Herr

erlebt. Alters, gesund u. gewandt (lofort.), sucht Vertrauensposten als f. m. Buchhalter, Vertret. des Chefs u. (auch im Bauwär. ersfahr.). Cant. in bel. d. vorh. Off. u. O. 281 a. d. Taubl.-Verl.

Verloren

kleines eisernes Kästchen mit Schlüssel. Geg. gute Belohnung abzugeben d. Schlosser Täuber, Hochstraße 1.

Ein goldner Kueifer verloren. Wiederbringen erh. Belohnung Hotel Babenhof Schützenhof.

Medaillon,

enth. Photographie, verloren. Abzugeben gegen Belohnung Sedanplatz 8, 1 r.

Verloren eine silberne Damenuhr mit kleiner goldener Kette. Gegen Belohnung abzugeben Rudolphstraße 16, 1. St.

Verloren ein graues Tuch, Nähe Warthurn. Abzugeben gegen Belohnung Stringasse 3, 2 L.

Lang. Schwarz. wolle. Tuch, gelb. Haut., verl. Gegen Belohn. abzug. Röntgenstraße 4.

Janig. Dank m. u. u. jemand? d. m. a. bergl. Gr. Bitte u. traurig f., und trauert ja nicht. Ich wußt, m. ich weder früher, noch j. Ver. erh. D. frage j. nach u. sonst für. m. u. Aufb. dr. Worte. — d. Gr. G. m. D.

Kriegerdenkmal.

Montag, wie vorgeschlagen. schlagen — bei jeder Witterung. Veralt. Gr. — 85. —

Juden-Wiesbadener-Civilstandsregister.

Geboren. 29. August: dem Tagelöhner Jakob Müller e. T., Augustine Margarethe. 80. August: dem Bärenschilder bei der Landesdirection Wilhelm Diener e. S., Fritz Will.

Aufgeboden. Kaufmann Paul Hugo Richard Jamin hier mit Friederike Wilhelmine Margarethe Kind zu Frankfurt a. D. Polidote Fritz Bender hier mit Maria Voss hier. Wäckerhölle Wilhelm Groß hier mit Johanna Jung hier.

Verheiratet. Friseur Gottfried Reuß hier mit Franziska Erhard hier.

Gestorben. 30. August: Wilhelm Beckenburger, Privatier, 61 J. 31. August: Jakob, S. des Gendarmeries Jakob Gaenold, 5 W.; Bernhard, S. des Bäckers Eduard Schmidt, 1 J.; Emilie Benerbach, 41 J. 1. September: Wilhelm, S. des Schuhmachers Wilhelm Reeb, 4 W.; Maria, geb. König, Ehefrau des Tischdeckensetzers Karl Feig, 57 J.; Elisabeth, Z. des Eisenhüblers Heinrich Nidel, 10 W.

Zus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herr Oberleutnant Gregor, Major d. Holmar i. F. Herr Oberarzt Dr. Reumann, Beauregard b. Diebendöfen. Herr Oberarzt Dr. Ehrhardt, Schußentriech. Herr Major Karl von Graepel, f. J. Stein b. Blumenau, Ostpr. Herr Amtsrath A. Seuffert, Gelsenfeld. — Eine Tochter: Herr Landrath Freiherr von Doernberg zu Herzberg, Weimar. Herr Oberstabsarzt Dr. Riehling, Leipzig. Herr Major von Voss, Paderm.

Verlobt. Fräul. Margarethe Engelmann mit Herrn Marine-Stabsarzt Dr. Franz Fontone, Badersleben-Riel. Fräul. Felicitas Suhr mit Herrn Oberarzt Wilhelm Reinschauen, Grünfelde-Marienburg (Westpr.). Fräul. Erna von Alvensleben mit Herrn Leutnant Viktor Holz, Berlin. Fräul. Gertrude Verham mit Herrn Leutnant Hans v. Einsiedel-Gnandstein, Leipzig.

Verheiratet. Herr Adolph, Oberförster August von Brunnhausen mit Gislia Anna von Ritzberg, Straneuberg.

Gestorben. Herr Fabrikbesitzer Emil Dahnberg, Baalberge. Herr Major a. D. Hans von Kosenberg, Domburg a. d. H. Herr Hauptmann a. D. Horst von Wersdorf, Deutsch-Ehlan. Herr Oberlehrer Adolf Franz Siebert, Leipzig.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

In einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellberg'sche
Hol-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Am 1. September verstarb nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater,

Herr Heinrich Tappenbeck sen.,

im 70. Lebensjahre.

Noordwyk a/See (Holland) und Wiesbaden,
3. September 1904.

Familie Tappenbeck.

Feuerbestattung in Mainz.

Danksagung.

Allen Denen, welche so herzlich theilnahmen an dem schweren Verluste meiner lieben Frau und für die freundlichen Blumenpenden, sowie Herrn Pfarrer Schupp für die trostreichen Worte am Grabe und Lehrer Kunz für den Grabgesang sage ich meinen aufrichtigsten Dank.

Der trauernde Hinterbliebene:
Heinrich Schneider I.
Rambach, den 3. September 1904.